

24

Zwo Lehrhafte vnd wolgegründete  
Prediggen

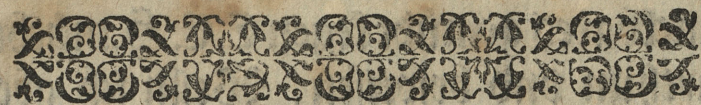
**Von Zweien Hoch-  
würdigen Sacramenten / dem O-  
stertamb im Alten: Vnd dem Heiligen  
Nachtmhal Christi im Newen Testament.**



IEHOVA. LVX. MEA. ET. SALVS MEA.

**Gehalten in Volekreicher versamb-  
lung / vnd vielen Frommen Christen zum vnerri-  
che  
In Truck verfertiget durch  
M. Hermannum Samsonium Pastorem der  
Kirchen Gottes in Riga / vnd der Schulen  
Inspectorem.**

**Bedruckt in der Königl. Seeftade Riga in Liefflande  
bey Nicolaum Wolltaum. 1615.**



Dem Ehrenuesten /  
Bolweisen / Hochachtbahren / vnd  
Vornehmen Herren Parridum von Campen  
Rathsoverwanten in der Weitberümbten See  
vnd Kauffstade Hamburg etc.

Wie auch

Dem Ehrenuesten vnd vornehmen  
Kauffherren Philipp Hensclern meinen  
Großgünstigen Herren vnd  
Freunden.

**S**ttes Gnade vnd Segen  
zubor : Ehrenueste / Bol-  
weise / vnd Vornehme Liebe  
Herren vnd Freunde / weiln  
ich noch in frischer Bedechtnuß halte die  
Ehre / Liebe / vnd Freundschaft / so mir  
von E. E. H. in Hamburg bezeiget wor-  
den : Also bin ich oft bißhero darauff be-  
dacht vnd besunnen gewest / wie ich mein

12

danck

dancckbares gemüdt fegen E. E. H. müchte  
darthun vnd beweisen. Weiln ich aber  
auff dißmal nichts anders habe können  
beybringen / als eben diese beide Predig-  
ten / in welchen die Reine Lehre vom hei-  
ligen Nachtmahl ründt vnd deutlich er-  
kläret vnd außgeleget wirt: So thue ich  
dieselbe E. E. H. vberschicken mit freundt-  
licher bitte / das es also werde verstanden  
vnd auffgenommen / als es von mir gemei-  
net: E. E. H. Göttlichen schuß hiemit  
empfelende. Datum in Riga Anno 1615.  
den 1. Maij.

E. E. H.

Dienstwilliger

M. Hermannus Samfonius Pastor  
der Kirchen Gottes zu Riga  
vnd der Schulen Inspector.

Die

Die Erste Predigt von den Zweien Hoch-  
würdigen Sacramenten / dem Osterlamb im  
Allen: Vnd H. Abendmahl Christi im  
Neuen Testamente.

Textwort auß dem Euangelio Lucae  
am 22 Capitel.

**E**s kam nu der Tag der süßen  
Brodt / auff welchen man muste Opfern  
das Osterlamb. Vnd er sandte Petrum  
vnd Johannem / vnd sprach: Gehet hin / bereitet  
vns das Osterlamb / anff das wirs Essen. Sie aber  
sprachen zu ihm: Wo wiltu / das wirs bereiten? Er  
sprach zu ihnen: Sihe wen ihr hineinkompt in die  
Stadt / wirt euch ein Mensch begegnen / der tregt  
einen Wasserkrug / folget ihm nach in das Haus / da  
er hineingehet / vnd saget zu dem Hausherren: Der  
Meister leß dir sagen / wo ist die Herberge / darinnen  
ich daß Osterlamb Essen müge mit meinen Jüngern /  
vnd er wirt euch einen grossen gepflasterten Saal  
zeigen / daselbs bereitet es. Sie giengen hin / vnd fund-  
ten / wie er ihnen gesagt hatte / vnd bereiteten das  
Osterlamb.

Vnd da die Stunde kam / sazte er sich nieder /  
vñ die Zwölff Aposteln mit ihm / vnd er sprach zu ih-  
nen: Mich hat herzlich verlanget / diß Osterlamb

As

mit

mit euch zu Essen/ ehedem ich Leide. Den ich sage euch/  
das ich hinfort nicht mehr davon Essen werde/ bis  
das erfüllet werde/ im Reich Gottes. Vnd Er nam  
den Kelch/ dancket vnd sprach: Nemet denselben/  
vnd theilet ihn vnter euch: Den ich sage euch/ Ich  
werde nicht Trincken von dem gewechse des Wein-  
stocks/ bis das Reich Gottes komme.

Vnd Er nam das Brodt/ dancket vnd brachs/  
vnd gabs ihnen vnd sprach: Das ist mein Leib/ der  
für euch gegeben wirt: Solches thut zu meinem ge-  
dechnuß. Desselbigen gleichen nam Er auch den  
Kelch nach dem Abendmahl/ dancket/ gab ihnen  
den/ vnd sprach: Trincket alle daraus: Dieser Kelch  
ist das Newe Testament in meinem Blute/ welches  
für euch vnd für vielen vergossen ist zur Vergebung  
der Sünden. Solches thut/ so offte ihrs Trincket zu  
meinem gedechtnuß.

### Auflegung dieses Texts.

Wir lesen G. Freunde/ als Gott sein gefangen Volk  
die Kinder Israhel durch seinen Almechtigen Gewaltigen Arm  
aus Ägyptischer dienstbarkeit erledigen wollen/ das er des vors-  
gehenden Tages das Hochwürdige Sacrament des Oster-  
lambds in Alten Testament geordnet habe/ Vnd ein gedechts-  
nuß seiner wunder gestiftet: Wie welchem der gnaden-  
reiche Gott den Bund des Alten Testaments erneuern vnd  
bestetigen wollen. Dan der Ernsthche beшел vom selbigen  
Sacrament also lautet: Diesen Tag soltu haben zum  
gedechtnuß/

Exordi-  
um  
ä  
typo.  
Exod. 12.

Pfalm:  
111. v. 4.

gedechtnuß/ vnd solt ihn Seyren dem HErrn zum  
Fest/ ihr vnd alle ewre nachkommen zur ewigen  
weise.

Da vnser geliebter Heylandt der HErr Christus in der  
zeit der erfüllung des Alten Bundes ein Ende machen/ Vnd  
den gnadenreichen Bund des Newen Testaments bestätigen:  
Auch sein gefangenes Christen Volk auß des Hellsichen Pha-  
raonis geistlichem Drangsaal vnd Gefencknuß mit seinem bie-  
tern Leiden vnd Sterben erlösen/ vnd durch das Rhote Gna-  
denmeer seines Rosenfarben Blutes in das Himlische Canaan  
einführen wollen: Hat auch der gnadenreiche HErr ein Ge-  
dechnuß seiner wunder stiftet wollen/ mit einsetzung des  
Hochwürdigsten Sacraments seines eigen Leibes vnd Bluts:  
Auff das also der Gnadenbunde des Newen Testaments/ wel-  
chen er mit seinem Vater auffgerichtet/ vns mache aller kreffte  
gest bestätigt werden.

Für war wen das trawte Herz der HErr Jesus einen hö-  
hern vnd thewren Schatz im Himm vnd auff Erden gehabe/  
Er hette vns dasselbe hinterlassen. Welln er aber nichts Hö-  
hers/ nichts Köstlichers/ nichts thewrens gehabe/ als eben  
sein Heiligen Leib/ vnd sein thewres Rosenfarbes Blut: Sibe  
so hat er vns dasselbe wollen verestieren vnd bescheiden. Das  
ist der Gnadenrich/ Darauff gute Weide für vnser  
heyldürfftige Seelen/ erquickung für vnser matte  
Herzen/ vnd gutes vnd Barmherzigkeit vns wer-  
den auffgetragen/ Das ist das fette Mahl/ das der  
HErr vns gemacht hat: Wan wir das genießen/ So  
wirdt der Todt verschlungen ewiglich. Den diese Speise  
vnd Tranck/ ist eine Speise vnd Tranck des Lebens/ wie Er  
den selbst spricht: Wer mein Fleisch isset/ vnd Trincket  
mein

Exo d. 12  
v 14.

Pfalm.  
23. v. 2. 6

Esa. 28.  
v. 6. 5.  
Iohan. 6.  
v. 5. 4.

Psalm. 111  
v. 4. 5.

mein Blut / der hat das ewige Leben: Vnd ich werde ihn am jüngsten Tage auffwecken. Da von hat der Königliche Propheet David gesagt: Er hat ein gedechtnuß gestiftet seiner wunder der Gnädige vnd Barmherzige Herr. Er giebet Speise denen / so ihn fürchten / Er gedendet ewiglich an seinen Bundt.

Wollan / weiln dieser stiftung Jargedechnuß vmb diese zeit bey vns gehalten wurde / so wollen wir Christi weise vnd Exempel folgen. Dan weiln er es mit beiden Sacramenten also gehalten / das er beide zu einer zeit gehandelt / vnd zu einer zeit mit auffhebung der Alten Oestern / gleichsam ein New Osterlambdin eingefüret / vnd eins auff's ander schier genaw vñ artig gerichtes hat: So wollen wir auch auff dismal / Im Namen des Herren solche beide Hochwürdige Sacramenten nicht sondern.

Propositi-  
o.

Wollen demnach auff dismalen Zwen puncten anhören vnd abhandeln. Zuerst Wie wir zur nachfolge Christi den brauch des Hochwürdigen Sacraments nicht sollen nachlassen / viel weniger in verachtung stellen / sondern viel mehr vns oft zum brauch desselben finden.

Fürs ander / Welln die Juden mit grosser Zucht vnd bescheidenheit durch gewisse Ceremonien ihr Jüdisches Osterlambdin haben Essen müssen: Wie das wir mit mehrer Zucht / bescheidenheit / vnd vrbereitung vnser Osterlambdin des Newen Testaments sollen genießen: So viel grösser vnd herrlicher

cher auch dis Geheimniß des Newen Testaments ist / den jenes Jüdische Sacrament kan gewesen sein.

Der Stifter beider Testamenten vñnd Sacramenten / Christus Iesus wolle hiezu sein gnad verleihen / Auff das wir von diesen Hochwürdigen Geheimnißten mügen gründlich vnterrichtet / Vñnd zu beständigem Trost vnd Christlicher besserung nützlich Erbauet werden.

Es hat es G. J. vnser trawter Heylande Christus wolgewußt / Das er bald würde sein Leben zu Jerusalem lassen: Derowegen hat er wollen zwen seiner Jünger vorkin in die Stadt abfertigen / Vñnd ihnen weisen abwesend vber Natürlicher weise einen Mann / Der ihnen mit einem Wasferkrüge in der Stadt begegnen würde / Dem heist er sie nachfolgen in der Stadt / Vñnd das Osterlambdin dafelbst bereiten. Er aber selbst folget mit seinen andern Jüngern legen Abends hernach / Ist in gemeldetem Hause nach Jüdischer Art vnd weise das Zugerichtete Osterlambdin: Erwehnet auch vnter Essens mit thänlichen Worten / Wie herrlich ihn verlanget habe / Das Osterlamb mit seinen Jüngern zu Essen / Ehe den er leide. Sehet auch dabey an zu Weissagen / Er werde hinfore nicht mehr davon Essen / Auch werde kein Jüdisches Osterlambdin mehr Geschlachtet noch genossen werden: Sondern das Reich Gottes werde erfüllet / Es werde ein ander Oster Essen vñnd Paschlambdin in der Kirchen Gottes angerichtet / Vñnd von dem Christen Volck Newes Testaments mit allen freuden genossen vnd gehalten werden.

Was demnach anlangt gedachten Ersten puncten: Wie wir zur nachfolge Christi den brauch des Hochwürdigen Sacraments nicht sollen nachlassen / viel weniger in Verachtung stellen: Sondern viel mehr vns oft zum brauch desselben finden? Dazu soll vns

Tracta-  
tio.

1. Exem-  
plum  
Christi.

B;

bewegen

bewegen das Danckwürdige Exempel Christi/ Welcher noch halben nicht bedorffte das Osterlamblin Ales Testaments/ Vnd das Jüdische Sacrament zugebrauchen: Dennoch zugehorsam Götliches Befehles hat er es gehalten/ auch dar mahl/ da Er gewußt/ das nun sein Leiden vnd Todt aller nächst vorhanden gewesen. Sehet eben das will vns auch gebühren/ das wir das Hochwürdige Sacrament des Nachemahls offte gebrauchen/ Vielweniger dasselbe verachten: Auff das wir Christi ernstlichen befehl mügen nachkommen: Solches thut zu meinem Bedechnuß.

Im Alten Testament hat man das Jüdische Osterlamblin des Jahres einmahl Essen/ Nemlich im Monat Nisan den Zehenten Tag/ welcher ist vnser Aprilis/ Wie die Gelarten Theologi rechnen. Christus aber befihle vns/ Das wir es offte thun sollen: So offte ihr es Effet/ vnd so offte ihr es Trincket: Da Christus es am besten verstanden/ das vns diß Sacrament am Eussersten vnd Högesten von nöthen were. Ihs nun billich/ das verpflichte Diener ihren Herren gehorsam leisten: Ey wie viel mher will vns geizmen/ Dem H Erren aller H Erren/ dem Könige aller Könige gehorsam leisten? Von den Jüngern Christi siehet im Euangelio: Die Jünger theten/ was ihnen Jesus befohlen hat. Welche Lehre ihnen die Hochgebenedeyete Jungfraw Maria auff der Hochzeit zu Cana in Galilza hat eingebunden: Alles was er euch heift/ das thut. Man sibet es an getrewen Väterthanen/ die nemen ihrer Obrigkeit ihnen von Göt vorgesehet Gebott fleißig in acht/ auff das sie sich demselben gemeh bezeigen. Wie vielmehr soll das Heilige Christenvolck ihres Oberherren Christi befehl nachkommen? Bevor ab/ weiln er es so wol vmb vns verdienet/ vns erschaffen/ vns thewtr erarnet vnd erlöset hat.

Die

Die Gottseeligen Alten Christen haben diesen Ernstlichen befehl Gottes trewlich nachgesezt/ in dem sie alle Tage das Heilige Abendmahl gebraucht haben: Wie wir dan hie von lesen von der Ersten Gemeine der gleybigen nach der Himmelfahrt Christi: Sie blieben bestendig in der Apostel Lehre/ vnd in der Gemeinschaft/ vnd im Brotbrechen/ vnd im Gebett. Wie hier von auch schreibet/ Cyprianus Serm: 6. de Orat. Dominica. Ambrosius Lib: 5. de Sacramentis Cap. 4. Augustinus Epist. 118. In Concilio Agathensi. Welches im Jahr Christi 420. gehalten worden/ hat man vnter ein vnd Siebenzig decretis vnter andern auch dieses gemacht/ das alle die aufwenigste im Jahr nicht drey mahl communicierten, nicht solten für Christen geachtet werden. Vnd darauff hat auch der H. Lutherus ohn zweiffel gesehen/ da er in der Vorrede vber den kleinen Catechismum schreibet. Wer das Sacrament nicht suchet noch begeret zum wenigsten einmahl oder vier des Jahres/ da ist zube sorgen/ das er das Sacrament verachte/ vnd kein Christ sey.

Da prüfe dich nun/ vnd erforsche dein eigen Herz/ was du vor ein Diener sehest/ Wie du den ersten befehl deines H Erren in acht nimmst: Ich sehe/ du kommst alle Tage fleißig zur Kirchen/ Singest/ Betest/ wie ein ander Christ/ vnd hettest grosse andacht: So du dich aber nicht findest zum brauch des H. Abendmahls/ so ist all dein Christwesen scheinhandel/ spiegelfechten/ vnd gleisnerey. Denn was hilfft es/ das du eines helffst/ vnd das ander vnterleest? Dein Seel vnd Leib sind niche so genaw mit einander verbunden/ als das Wort Christi/ vnd die H. Sacramenten. Sihe da wiltu ein trennung vnd spaltung machen Christo zuwiedern: Ey lieber bedenk/ was für ein schöner Christ bistu? Sprichet doch der Apostel/

B 2

Eine

Acto. 2.  
V- 46.

1. Cor. 11  
v. 25.

Apoc. 2.  
19. v. 16.

Matth.  
21. v. 6.

Io han:  
2. v. 5.

Hebr. 1.  
v. 2

Eine jegliche Ubertretung vnd Ungehorsam / hat empfangen seinen rechten lohn. Wer will vnd mag sich dan bereden/das seine enthaltung ja verachtung des H. Abendmahls solte ungestraffet bleiben?

Derwegen wiltu ein Christ sein / Christi Exempel folgen/vnd Gottes Diener heissen/ so thue/ was dein Herr dir Ernstlich befehlet: Solches thut so oft ihr es Eset: Solches thut/ so oft ihr es Ernacket / Das soll dir stets in die Ohren klingen. Spricht nicht Christus zu seine Jüngern: Ihr seit meine Freunde/ so ihr thut was ich euch gebiete. Wiltu Christi Freunde sein/wollan so nimb das thun fleißig in acht. Gott hat dir nicht vmb sonst diesen grossen Propheten vom Himmel befohlen/ das du ihn hören solt. Siehe/ dem folge/ dem gehorsame/ wie Christus dem Gesetz gehorsam/ vnd folge geleistet / vnd mit seinen Jüngern das Osterlambdin hat Essen wollen/ Das ist eins.

Fürs ander/ so soll vns zum offerren brauch des Abendmahls antreiben vnd erwecken die Ehre Gottes vnd des Gottesdienstes. Dan so balde ich Gottes Gesetz mich gemess verhalte / so ehre ich Gott vnd seinen Gottesdienst halte ich Hoch. Sehet das hat vnser Heyland Christus auch gethan/der hat nicht allein zu gehorsam Göttliches Gesetzes/ das Osterlambdin Atees Testaments mit seinen Jüngern Essen wollen: Sondern auch wegen der Ehre Gottes/ vnd seines Heiligen Gottesdienstes. Mein Lieber / dem Exempel Christi folge du abermahl im brauch vnd nießung des Osterlambdins im Neuen Testament im Heiligen Nachtmahl: Thue es nicht allein Christo zum gehorsam: Sondern thue es auch wegen der Ehre Gottes vnd seines Gottesdienstes.

Gott ist zwar an sich so hoch geehret / das Er vnser Ehre nicht

Cor. 11.  
v. 2.

Ioh. 15.  
v. 15.

Deut. 18.  
v. 15.  
Matth. 17  
v. 50

2.  
Honor  
Dei eius;  
cultus.

nicht bedürffe. Nichts desto weniger/wen wir sein Gebot in acht nemen/vnd demselben folge leisten/ so wirdt seine Ehre bey vns Herlich/ Ansehnlich/ vnd Groß. Ingleichen wann wir ihn lobben vnd preisen/ so wirdt auch seine Ehre bey vns Groß vnd Ansehnlich. Da von liest man beym Propheten David: Herr vnser Herscher/wie Herrlich ist dein Name in alle Lande/ da man dir dancket im Himmel. Oder wie David spricht am andern Ort: Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd die Feste verkündiget seiner Hände werck. Welche Worte esliche Dolmetscher vnd Erklärer verstehen von den stäten dancken vnd lobsingern der Heiligen Engel vnd Aufferwehlten im Himmel/ das Gott solcher gestalt seine Ehre in die Himmel vnd vber die Himmel gelehet. Also von der Ehre im Gehorsam der Gebote Gottes spricht Gott selbst zu dem Hohen Priester Eli vnd seinen Söhnen: Wer mich Ehret/ denn wil ich wieder Ehren.

Daraus folget nun im tegensatz / das alle die jenigen / So Gottes Gebotten nicht folge leisten/ so ihm nicht dancken vnd preisen/ das die Gott Verunehren / Verachten/ Vernichten. Wie dan von dem Ungehorsam der Söhne Eli/Gott der Herr selbst sich erkläret: Wer mich Verachtet / der soll wieder Verachtet werden. Das thun nun alle die jenigen / welche mit dem H. Christo nicht lust haben zum Osterlambdin / Sondern leben von einem Thar in das ander sicher / vnd kehren sich an keiner Bermanung ihrer Seelforger. Sie Verachten Gott den Herren/sie Verkleinern seine Ehre/ so viel als an ihnen ist. Awe / wie wollen es doch die Leute in Ewigkeit verantworten/wie wollen sie bestehen? Gott der Herr würde sie mit Ewiger Dnehere / Schmach vnd Schande bedecken/ Wie dan geschrieben stehet: Meine

Pfal: 8.  
v. 1.

Pfal: 19.  
v. 1.

Reg: 2.  
v: 29.

Pfal. 109.  
v. 28.

wiedersacher müssen mit Schmach angezogen werden / vnd mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock.

Ja sprichstu / wir lassen dich wol da wieder reden / aber wir haben bey vns beschlossen / wir wollen nicht darauff geben / wie wir bißanhero in Bier / Fünff / Zehen / Fünffzehen Jahren nicht sein zum Tisch des HERRen gegangen / also wollen wir es noch fortreiben: Nachdem Wort / das du in Nahmen des HERRen sagest / wollen wir nicht thun / wie die Juden zu dem Propheten Jeremia sagten. Wollan hat der Teuffel so fest sich in dein Herz verpasseet / hat er dich so gar verblendet vnd verstocket / das du GOTT vnd sein Wort so gering achtest / nicht anders als wan dich ein Gans anpfeiff / So höre auch weiter / was GOTT der HERR am selbigen Ort / solchen widerspenstigen vnd verstockten Menschē / so sich mehr vom Teuffel als vom Geist GOTTes lassen registern / dröwet: So war der HERR lebet / sihe ich wil ober sie wachen zum Vnglück vnd zu keinem gutem. Sihe das wirdt euch auch in die Handt kommen / die ihr also in Vnbusfertigkeit vnd verstockung ewers Hersens von einem Jahr zum andern dahin gehet / vnd Esset nicht eins vom Osterlambdin des Newen Testaments. Du darffst nicht gedencken / das du es besser haben werdest / denn die Juden / welche von GOTT so erschrockenlich gestrafft worden sindt. Denn der Knecht so des Herren willen wußt / vnd thut ihn nicht / wirdt mit viel streichen geschlagen werden. Vnd abermahl spricht Christus: Wann ich nicht kommen were / vnd hette es ihnen nicht gesagt / so hetten sie keine Sünde: Nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entschuldigen.

Jerem.  
44. v. 16.

Gen: 6,  
v. 3.  
v. 27.

Luc. 12,  
v. 47.

Joh. 15  
v. 22.

Fürs dritte / So soll vns zum öfterren brauch vnd geniessung des Osterlambdins im Newen Testamente antreiben / das ein jeder Mensch schuldig ist seines Glaubens bekantnuß öffentlich zuthun / vnd ein Zeugnuß zugeben / das er GOTT vnd seiner Kirchen warhafftig verwandt vnd zugethan sey: Christus vnd seine Jünger Essen vom Osterlambdin des Alten Testaments / vnd geben hiemit ein öffentlich Bezeugnuß / sie sein der Jüdische Kirche Verwandt vnd zugethan / sie halten es mit dem GOTT vnd Gottesdienst / welcher vnter den Jüden vblig vnd gebräuchlich gewest. Also soltu mein leiber auch thun / du solt offte Essen vom Osterlambdin des Newen Testaments im H. Abendmahl / auff das du auch zeugen mügest öffentlich / ob du GOTT oder dem Teuffel angehörst? Ob du es haltest mit vnserm Gottesdienst oder nicht: Ob du vnsern Kirchen warhafftig verwandt vnd zugethan sehest oder nicht: Da soll es heißen / Lasset ewre Liechter leuchten für den Leuten / das sie ewre gute Werke sehen / vnd ewren Vater im Himmel preisen. Davon schreibet S. Hieronimus also: Sicut necesse est ignem calere, & nivem frigere: Ita necesse est, ut iniquitas mundi erroribus plena, scandala pariat, perfectorum vero caritas pietatis operibus luceat. Das ist / wie nothwendig folget / Das das Feuer werm / vnd der Schnee kälte: Also auff die Bosheit der Welt / welche der Irthumb voll ist / folgen nothwendig die Ergernuß: Da herkegen Vollkommen Liebe von den Wercken der Fromigkeit leuchtet. Mercket das ihr Verächter dieses Sacraments. Die ihr nicht sehet auff des HERRen Werk / Sondern bleibe immer in Verachtung dieses Sacraments  
Dencket was gebet ihr vor Ergernuß in der Gemeine GOTTes / wan der eine sich einstellt zur niessung des Osterlambdins /  
der

3.  
Confes-  
sio fidei

Matth. 5  
v. 16.

Matth. in  
Cap. 18.

Esa. 5.  
v. 18.

Marth. 18  
V. 6.

der ander bleibt aus vnd verachtet es: Wan das Weß sampe den Kindern kompt/der Wan bleibe auß. Es wirdt euch gewiß treffen der sentenz vnd außspruch Christi: Wer ergert die- ser geringsten einen/ die an mich gleuben/ dem were besser/ das ein Mühlstein an seinen Hals gehenget würde vnd erseufft würde im Meer/ da es an tieff- sten ist. Wehe der Welt der ergernüsse halben. Diß Hellsche wehe wirdt euch treffen/ gleich wie ihr euch iso tren- net vom H. Abendmahl vnd andern Christen. Also werdet ihr vom Ewigen Leben vnd den Außewelten auch getrennet wer- den. Dan die vnterlassung des H. Abendmahls beweiset schon an euch/ Das ihr habt einen schein eines Gottseligen lebens/ aber seine Krafft habt ihr verleugnet/wie der Apostel schreibet. Derowegen wirdt euch auch GOTT der HERR nicht für rechte Christen annemen.

2. Tim. 3.  
V. 5.

Man sihet es in der Welt/ das Hohe Potentaten vnter ihren Dienern sonderliche Kleidung vnd Hoffarben haben/ bey welchen ihre Diener erkandt/ vnd von anderer Herren Diener vnterschieden werden: Die Soldaten haben auch ihre gewisse Kriegsklofung/ an welchen man sie prüfet vnd erkennet / Ob sie Freunde oder Feinde sein / Also ist die nießung des Oster- lämbkins im Newen Testament ein Zeichen/ ob du ein Christ oder Dnchrist seiest/ ob du zum Ewigen Leben oder zur Hellen gehörest: Wie dan auch im A. Testament kein fremb- der hat dürffen vom Paschlamb Essen. Also machen die sich auch Frembt vnd außser der Bürgerschaft Israel vnd Frembt von dem Testament der Verheißung/ welche nicht neben andern Christen offte zum Tisch des HERR- ren gehen/ vnd das Osterlämbkin N. Testaments genießen. So viel vom Ersten Theil.

Exod. 12.  
V. 43.

Ephe. 2.  
V. 12.

## Der ander Theil.

Weiln die Juden mit grosser Zucht vnd bescheiden- heit durch gewisse ceremonien ihr Jüdisches Oster- lämbkin haben Essen müssen: Wie das wir mit meh- rer Zucht vnd/ bescheidenheit/ vnd vorbereitung vn- ser Osterlämbkin des Newen Testaments sollen ge- niessen: So viel grösser vnd Herlicher auch diß Ge- heimniß des Newen Testaments ist: denn ihenes Jüdisches Sacrament kan gewesen sein.

Die Erste Zucht vnd bescheidenheit/ vnd ceremonia, So die Juden bey dem gebrauch ihres Osterlämbkins haben müssen in acht nehmen ist dieße: Man hat das Osterlämbkin nicht müssen Roh Essen. Denn also stehet geschrieben: Ihr solt es nicht Roh Essen. Dieses deutet / das wir Christen im Newen Testament von vnserm Osterlämbkin im H. Abendmahl nicht mit rohen sichern Herzen sollen Essen: Das wir vns nicht sollen stellen auff ein zeitlang als Christen/ Nehmen der Heiligen Geberde an vns / vnd fahren vnter dissen gleichwol mut- willig fore in allen Sünden. Nein / sondern hie soll es heissen: Ein Herz mit Reu vnd Leidt gekrenckt / mit JESU Christi Blut besprenget / volles Glaubens / Lieb/ vnd guttes Vorsaks/ Ist GOTT dem HERRN der beste Schatz. Derowegen so soll ein jeder seine Sünde zuvor erkennen / Herzlich beweinen / vnd dieselbe ihm lassen leide sein. Hernach so soll er sein Herz wieder auffrichten mit Ver- trauen vnd Erkantniß Christi JESU/ Welcher vnser Seelen Kranckheiten auff sich getragen / vnd vnser Schmerken auff sich geladen / auff das wir durch seine Wunden mächten geheil-

Agous  
non fui-  
comedus  
crudus.  
Exod. 12.  
V. 2.

Esa. 35.  
v. 4.

let werden. Letzlich so soll einer auch die wahre Früchte der Buße nicht lassen aufbleiben/sondern sein Leben bessern/von Sünden abstecken vnd frommer werden.

Mat h.3.  
v. 9.

Es soll euch die Erinnerung S. Pauli immer ins Ohr vnd Herzen klingen: Welcher nu Unwürdig von diesem Brodt isset / oder von dem Kelch des H Erren Trincket / der ist schuldich an dem Leibe vnnnd Blut des H Erren. Der Apostel sprichet: Wen jemandt das Gesetz Moses bricht / der muß sterben ohne Parnhertzigkeit durch Zweene oder Drey Zeugen. Wie viel meinet ihr erger Straff wirdt der verdienen/ der den Sohn Gottes mit Füßen tritt / vnd das Blut des Testaments Unrein achtet / durch welches Er geheiligt ist / vnnnd den Geist der Gnaden schmehet? Da heist es: Sumunt boni, sumunt mali, forte tamen in aquali vita vel interitus: Christi Tisch reicht das Leben/oder das Gerichte / merck es eben.

Cor. 11.  
v. 27

Hebr. 10.  
v. 28.

1. Cor. 10  
v. 16.

Iob. 9.

Apoc. 3.  
v. 2

Pfal. 24.  
v. 7.

Dan. 1.  
v. 4.

Wollan damit Das Brodt / welches ist die Gemeinschaft des Leibes Christi/ euch nicht müge in bitter Gall verwandelt werden: Vnnnd damit es mit euch nicht heisse / Du sprichst du lebest / vnnnd sihe du bist Todt/ wollan so machet das Thürlein ewers Herzens durch wahre Buße auff / damit der König der Ehren einziehe. Dan so Nabuchdonosor niemandt hat wollen an seinen Tisch leiden/ Der nicht Sauber/ Schön vnd reinlich were. So Gott den Mosen geheissen/wan er für ihm treten wolle das er seine Schuch außziehe: So endelich die Juden sich/geergert / das des H Erren Jünger mit ungewaschenen

Exod. 3.  
v. 5.

Matth. 15  
v. 2.

nen Händen das Brodt angegriffen vnnnd gegessen: Wie viel mehr wirdt das vnleidlich vnd vngereimpe sein/ wan wir mit rohen/sichern/vnd Unbusfertigen Herzen zum Tisch des H Erren lauffen wollen?

Man liest bey den Kirchenscribenten / was für ein wunder Gott gethan habe zu Constantinopel / als Chrysostrimus daselbst Bisschoff gewesen. Ein Man welcher Macedonij Kezerey verwandt war / hörte Chrysostrimum Predigen / vnd ward bekehret. Weil er aber ein Weib hatte / die auch des Macedonij falcher Lehre anhängig ware / Vermahnet er sie / das sie sich nach seinem Exempel auch bekehren solte. Es rüchete aber der Man bey ihr nichts auß / bis er sich erklärete / er wolle sie von sich verstoffen. Darauff sagte sie zu ihm / das sie mit ihm zu Chrysostrimo gehen vnd das H. Abendmahl empfangen wolte. Sie thet es aber nicht herglichen / vnnnd nahm mit sich eine Magdt / die sie für trew hielte / die ihr den Betrug solte helfen befürdern. Da sie nun das Brodt im Abendmahl enstien / vnd niederfiel / als wolte sie beten / reichete sie das gesegnete Brodt der Magdt / die gab ihr ein gemein Brodt. Als sie nun solches zu ihrem Munde brachte / vnnnd Essen wolte / wardt es in ein Stein verwandelt. Balde ist das Weib mit Furcht vnd Zittern für den Bisschoff gelauffen / vnd damit ihr nicht etwas schwerers begegnete / hat sie ihren Betrug vnd das zugetragene Wunderwerck mit heissen Threnen bekande. Da hat man die Zeichen der Zeene von gethanen bitten gesehen: Die Materia aber ist in ein wunderbare Farbe verwandelt worden: Der Stein aber ist zu Constantinopel zum Gedechnuß auffgehoben worden. Sehet so gehet es denen / die mit Gott dem H Erren scherzen wollen: Was sich an dieser Frawen leiblich begeben / das begibe sich an allen Rohen vnd Gottlosen Herzen / so zum Tisch des H Erren nur auß gewonheit gehen/

Sozom.  
Lib. 3.  
Cap. 5.  
Niceph.  
Lib. 13.  
Cap. 7.

Pfal: 69  
v. 24.

Geistlicher weise: Es wirdt ihnen dieser Tisch zum  
Strick / zur vergeltung / vnd zu einem Fall.

Panes a-  
zymi

1. Cor. 5.  
v. 8.

Das ist die Erste ceremonia, Zucht vnd vorbereitung: Vnd  
hieber gehört auch ein ander ceremonia, welche mit dieser ganz  
vnd gar vber ein stimmet: Es haben die Juden zum Osterlamb,  
lin A. Testaments nicht müssen gesewret / sondern vn-  
gesewret Brodt Essen / das ist / wie wir reden / Kuchen die  
nicht gesewret. Dieses erkläret vns der Apostel artig / in  
dem er sprichet / Wir haben auch ein Osterlamb / das  
ist Christus für vns Geopffert. Darumb last vns  
Ostern haltē nicht im Alten Sawrteig der Bosheit  
vnd Schalckheit / sondern in dem Süsteig der lau-  
terkeit vnd der Warheit. Das ist / wer von dem Oster-  
lamblin des Newen Testaments / so vns im Heiligen Abende-  
mahl wirdt fürgetragen vnd mitgetheilet / Essen will / der muß  
seine sündeliches Leben abthun / vnd in einen Newen  
Wandel treten.

Roma. 6  
v. 5.

Darumb so sege den Alten Sawrteig auß mit herlicher  
reue vber begangene Sünde / vnd fasse einen Zorn vnd Feindt-  
schafft wieder alles sawres Goteloses wesen: vnd nimb dir für  
ein süßes Herz gegen G. D. vnd Menschen zugebrauchen / in  
süßer Liebe legen G. D. / in süßer reue legen deinen Niegsten  
zuwandeln. S. ihe so wirstu recht würdiglich Essen von dem O-  
sterlamblin des N. Testaments.

Fol, 40.

Pomarius in seiner Sachsen Chronica schreibt vnd  
meldet auß dem Procufo / das Wittelinde der letzte König /  
vnd erste Herkog in Sachsen / dem Keyser Carolo Magno  
erzehlet habe / was er an der Ohra / da iho Wolmerstedt lieget  
den dritten Aprilis Anno Christi 785. gesehen hab / Als der  
Keyser

Keyser mit seinen Dienern zum Heiligen Abendmahl gegang-  
gen war / Nehmlichen ein schönes Kindlein / welches sich etliche  
mit lust vnd guttem willen / etlichen aber mit vnwillen hette im  
Munde geben lassen: vber welchem gesichte er auch zum Christ-  
lichen Glauben ist bekehret worden. Fürwar alle die jenigen so  
mit Rohen sichern Herzen / vnd mit Sawrteig der Bosheit  
zum Tisch des H. Erren sich finden / die finde Christo ein Gre-  
wel / Er lege gleichsam mit vnwillen sein Heiligen Leib vnd  
thewres Blut in ihrem Munde.

Die andere ceremonia, Zucht / vnd vorbereitung / dener  
sich die Juden beyneßung ihres Osterlambkins gebraucht ha-  
ben / ist das sie es nicht haben müssen gesotten Essen / wie man  
sonsten das Fleisch in Töpfen zu kochen pfleget: Nein / sondern  
es hat müssen gebraten werden. Denn also lauten Mosi  
Worte: Ihr sollet es nicht Roh Essen / noch mit Was-  
ser gesotten / Sondern am Fewr gebraten. Wollan  
alle die ihr zum Tisch des H. Erren gehet / vnd von dem Oster-  
lamblin des N. Testaments Eßet / erinnert euch dessen im wahr-  
ren Glauben vnd vercraven / wie das ewr Osterlambkin Chri-  
stus Iesus durch zwoerley Fewr ist gebraten worden. Das  
eine ist ein eusserlich Fewr / das ander ein innerlich Fewr.

Das Eusserlich Fewr ist die Grausame Hitze des  
Zornes G. D. / von welchem man liest: Der H. Err dein  
G. D. ist ein Verzehrendes Fewr vnd ein Ehyeriger  
G. D. Von diesem Fewr des Zornes Gottes wirdt vnser  
Herzliches Osterlambkin Christus Iesus in dem heissen Fewr  
offen des Creuzes dermassen Gebrant vnd Gebraten / das Er  
drüber ganz Schmerzlich vnd Behemutig klaget: Meine  
Gebeine haben sich zutrennet / mein Herz ist in  
meinem Leibe wie zerschmolzenen Wachs. Meine  
Kräfte

2.  
Agnus  
non de-  
buit a-  
qua co-  
qui, sed  
alsari.  
Exod. 12  
v. 9.

Exod. 20  
v. 5.  
Dout. 4  
v. 5.  
Hebr. 12.  
v. 29.

Pfal. 22  
v. 26.

Kräfte sindt vertrocknet wie eine Scherbe / vnd  
meine Zung klebt an meinen Gaum etc.

Das Innere liche Feuer aber / durch welches vnser  
Osterlamblin Christus Iesus gebraten ist / das ist das Feuer  
seiner inbrünstigen Lieb tegen vns Arme Menschen. Davon  
pfllegt man in der frölichen Osterzeit zu singen: Hie ist das  
rechte Osterlamb / da von Gott hat geboten / Das  
ist an des Kreuzes Stam in heisser Liebe gebraten.

Siehe das bedenk du armes Sündenwürmlin / wan du  
zum Tisch des Herren gehest / vnd du den Wahren Leib vnd  
das theure Blut vnser Osterlambkins Christi Iesu geneust /  
So betrachte die grosse Liebe deines Heylandes / mit welcher  
Er dich umfassen / vnd liebe ihn wieder von Herzen / liebe  
sein Wort / liebe die Wohlthaten seines Reiches / vnd liebe das  
rechte Himmlische Canaan des ewigen Lebens / Sonderlich liebe  
auch sein Kreuz / das Er dir auferleget. Denn weiln Er vor  
dich vnd deine Sünden an Stam des Kreuzes also gedorret  
vnd gebraten worden. Wie Er den spricht zu seiner lieben  
Braut: Sehet mich nicht an / das ich so Schwarz  
bin / den die Sonne hat mich verbrandt. Das ist / ewre  
Sünde haben mich dazu verursacht / das ich so Schwarz wor-  
den bin / durch ewre Sünde, Elend / vnd Kranckheit / so  
ich auff mich geladen / bin ich so besudelt / Schwarz vnd  
rüßig worden. Ey wie woltu dan sein Kreuz ihm auch nicht  
helffen nachtragen / Sonderlich weiln Er tröstlich spricht.  
Mein Joch ist sanfft / vnd mein Last ist leicht. Vnd  
weiln Gott Getrew ist / der euch nicht lest versuchen  
ober ewr Vermögen / sondern machet es / das die  
Versuchung so ein ende gewinne / das ihr es könnet  
ertra-

Cantic.  
1. 7. 6.

Isa. 53.  
7. 4.

Matth. 11  
7. 30.

1 Cor. 10.  
7. 14

ertragen. Vnd hieher gehört auch dieses / das die Ju-  
den ihr Osterlambkin haben müssen mit bitterm salzen  
Essen.

Die dritte ceremonie, Zucht vnd vorbereitung /  
so die Juden haben müssen bey niessung des Osterlambkins ge-  
brauchen ist / Das sie haben müssen das Jüdische O-  
sterlambkin ganz Essen / sein Haupt mit seinen schen-  
ckeln vnd Ingerweide / Wie Moses außdrücklich saget.  
In andern Opfern würde solches nicht gehalten. Denn  
fast das meiste wart verbrandt / vnd mit Feuer verzehret / vnd  
würde nicht alles auffgegessen / Sondern nur etliche gewisse  
Stücke Waren den Priestern zu Essenerleubet. Aber mit dem  
Osterlambkin war es gar ein besonders. Also mein lieber / der  
du zum Tisch des Herren gehest / vnd den Leib vnd das Blut  
des Osterlambkins im N. Testamente geneust / du must das fest  
Glauben / das du nicht empfähest ein Stück / nicht ein Theil  
des Leibes / sondern den ganzen Leib des Osterlambkins Chri-  
sti / vnd ist doch nur ein einiger Leib / Er bleibt auch dieser Leib /  
vnd wirdt in Ewigkeit durch die niessung nicht verzehret. Den  
es heist: Sumit unus, sumunt mille, quantum iste tantum ille, nec  
sumptus absumitur: Das ist Tausent vnd aber Tausent Essen  
den Warhafftigen Leib des Herren / vnd ein jeder empfähet  
den ganzen Leib.

Wie das zugehe / kan vnd soll ich nicht wissen / Sondern  
einem jeden gebüret / das er sich halte in einfalt des Glaubens  
an die Worte des Lebendigen Sohns Gottes / Welche  
sindt Worte der Allmacht Gottes / welche sindt  
Kräftige Worte / welche sindt Mechtige Wunder-  
worte / welche sindt Helle wolbedachte Testaments  
Worte /

3.  
Agnus  
fuit co-  
tus co-  
meden-  
dus.

Worte / darinnen wirdt es einem jeden verheissen vnd fürgetragen: Nemet hin vnd Eset/ das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt. Nun wissen wir das nicht ein Stück des Leibes Christi für vns Menschen in den Todt gegeben sey/ sondern der Todt ist vber den ganzen Christum gegangen. Derowegen so wirdt vns auch der ganze Leib Christi im H. Abendmahl zu Essen gegeben vnd dargereicht.

Hat mein G. Dei können das Israelitische Volck durchs Rothe Meer mit trocknem Fuß führen: hat Er die drey Knaben wieder den lauff der Natur können im Fewrigen Ofen vnersehert vnd vnersengt erhalten: Hat der Vnendliche Sohn Gottes in dem endtlichem Jungfrawlichem Leibe Mariæ können empfangen werden: Hat sie auch können Vnverlest ihrer Jungfrawschafft schwanger werden/ einen Sohn geberem / vnd also in vor vnd nach der Geburt ein Jungfraw sein vnnnd bleiben: Wie solt Er dan seinen Leib nicht stücklich/ sondern ganz vnd vollkommen vns können mittheilen mit dem gesegnetem Brodt? Er ist groß von Rath vnd Mechtig von That: Bey im ist kein Ding vnmöglich / Er kan überschwencklich mehr thun/ was er nur will im Himmel vnd auff Erden. *Confidera auctorem, & tolle dubitationem, spricht Augustinus Sermo. 146. Das ist betrachte den Stiffteer / vnd nimb hinweg den zweiffel.*

Die Vierde ceremonia, Zucht vnd vorbereitung/ welche die Juden bey ihrem Osterlamblin haben müssen in anhemmen ist disse: Das sie in messung desselben haben müssen vmb ihre Lenden gegürtet sein: Es waren die Kinder Israel wegfertig / vnd wolten auff der Post auffbrechen/

Exod. 14.  
v. 22.

Dani. 3.  
v. 92.

Luc. 1.  
v. 31.

Ierm. 32.  
v. 19.

Luc. 1.  
v. 32.

Pfal. 135.  
v. 7.

4.  
Cinctura  
In robo-  
rum.

chen/ vnnnd auß Egypten Lande ziehen: Daromb hat ihnen G. Dei geboten/ das sie ihre Lenden solten vmbgürten/ vnd sich zum vorstehenden Keiß rüsten vnd geschickt machen.

Hierher gehören noch drey andere ceremonien, die fast eines schlages sein / vnd zu einem zweck auß lauffen. Sie haben auch bey dem brauch ihres Osterlambkins müßē Schuch an ihren Füßen haben. Denn wer reisen soll/ der muß Schuch an haben: Ohn Schuch reiset vnd gehets sich gewaltig vbel.

Sie haben auch müssen Stäbe in ihren Händen haben: Verstehet wan der Stäbe / die man zum wandern gebrauchet / daran man sich stöhnet vnnnd lehnet/ auff das man auff dem schlipfrigem Wege nicht falle.

Endtlich haben sie müssen das Osterlamb Essen festinabundi, als die hinwegeilen / Wie ihnen dan G. Dei der H. Err geboten / das sie eilends solten auff brechen / vnnnd auß Egypten hinweg ziehen.

Diese ceremonien alle sindt schöne ceremonien, vnd fleißig in acht zunehmen denen/ die im H. Abendmahl vom Osterlambkin N. Testamentes Essen vnd Geniessen wollen. Gleich wie die Kinder Israhel vorzeiten bey dem Essen des Osterlambkins ihre Lenden vmbgürten hatten: Also sollen auch wir vnser Lenden gleichfals begürten / damit wir im lauff vnser Christenthumbs desto wackerer vnd lustiger sein mögen. Der Satan hat vns in lange Sünden Röcke gekleidet / das vns lange Schwänke von Laster vnd Vn tugende nachschlepfen / da gebüret sich das wir die Röcke schürzen/ die Sünde Heiligen/ vnd vns durch ein Busfertiges Herz zurreise durch die Wüstenen dieser Welt nach dem Ewigen Himmellande schicken. Denn wir sindt alle Walbräder / Fremblinge / vnd Gäste auff Erden.

D

Manchen

Calceati.

Baculis  
instructi.

Festina-  
bundi.

Pfal. 119.  
v. 19.

Gen. 4.  
2. Reg. 15.  
Luc. 16.  
Epe. 1.

Manchem schleiffte zu sehr nach der Welt-Hoheit vnd Herr-  
lichkeit / wie das an Cain / Absalon vnd andern zu sehen. Einem  
andern schleiffte zu sehr nach die Wollust dieser Welt mit dem  
Reichen Man. Dem dritten schleiffte zu sehr nach das Kleid  
des stolzes vnd der Hoffart / Wie das an Bashi Ahasweri Ches-  
gaten zusehen. Dem vierdten schleiffte zu sehr nach das Kleid  
des Grolles / Hasses / vnd Bitterkeit wieder den Negeßen.  
Ein jeder vntersuche sein eigen Hertz / vnd prüfe sich / was ihm  
vor ein Vngestaltetes langes Kleid nach schleiffte. Hastu dich  
biß anhero vbel gegürtet / hastu biß anhero deinen bösen lusten  
vnd begierden den Zaum schieffen lassen : So stehe still / Vnd  
vmbgürte deine Lenden mit allen Christlichen Tugenden / mit  
wahrer Buß vnd bekehrung zu GOTT dem HERREN. Dazu  
vrrmahnet vns Christus ganz Ernstlich in dem Er seine Die-  
ner also anredet : Laßt ewre Lenden vmbgürtet sein / vnd  
ewre Liechter brennen / vnd seit gleich den Menschen  
die auff ihren Herren warten wen er auffbrechen  
wirdt / etc. Solches erinnere vns auch S. Peter : Begür-  
tet die Lenden ewers gemütes / seit nüchtern.

Also soll auch ein Christlicher Wandersman / welcher zum  
Tisch des HERREN gehet / vnd das wahre Osterlamblin Chri-  
stum IESUM ißset / Seine Schuch anhaben. Schuch die-  
nen dem Menschen / das er die Füße nicht besudle : Das er auch  
seine Beinen nicht beschädige an Glas / Nägel / vnd Dornen.

Du solt auch deine Füße nicht besudlen mit dem Vnflut  
der Sünden : Vnd wan du ja vnuersehens in den Sünden  
schlam getreten bist / so soltu sie als balde mit dem Augen  
Wasser der wahren vnd Herrlichen Buß säubern vnd  
reinigen. Wie solches in der Passions Historia das Exempel  
des Büßenden Petri dich lehret. Wie du auch solches siehest an  
der Bußfertigen Maria Magdalena / der grossen Sünderin.

Im

Luc. 12.  
v. 35. 36.

1. Pet. 1.  
v. 13.

Apoc. 3.  
v. 18.  
Matth. 26

Luc. 7.

Ingleichen soltu von dem Rechten Weg zum Ewi-  
gem Leben / welcher ist Christus IESUS dich nicht wagen auff  
neben Wege / da du leich die Bein deiner Seelen vnd Hertz-  
zens mühest beschädigen / als da seind im Bapstumb die ver-  
dienst der Heiligen. Fürwar wer einem andern nach-  
ellet / der wirdt grosse Hertzleidt haben / Das ist er  
wirdt seine Arme Seele also beschädigen / das es ihm am Trost  
zu legt mangeln wirdt.

Weiter so soll ein Christlicher Wandersman im Newen  
Testament / Der zum Tisch des HERREN gehet / auch seinen  
Stab in der Handt haben. Das ist der Stab Göttliches wort-  
tes / Wie David klärlich lehret : HERR dein Strecken vnd  
Stab trösten mich. Mit diesem Stab soll ein jeder gerüst  
sein / vnd mit David abermals sprechen : HERR laß mei-  
nen gang Gewiß sein in deinem Wort / vnd laß kein  
Vnrecht vber mich herschen.

Leiglich wie die Juden von ihrem Paschlamb haben müs-  
sen eilends Essen : Also soll man nicht verziehen Fromb zu wer-  
den / vnd es auffziehen von einen Tag auff den andern : Sont  
Heut heut / ( Rufft der Geist GOTTES ) Heute heute wen  
ihr die Stimm des HERREN höret : So verstocket ewre  
Hertzen nicht : Sondern eilet zur Buß / vnd seit daran / da  
mit ihr auß dem Finstern Egypten des Hellschen Pharaonis  
euch eilends vnd geschwindt müget loß wirken / Vnd müget  
zum Licht eines Newen Lebens gerahen.

Ach das behaltet ja wol ihr Wandersleute des N. Testa-  
ments / die ihr zum Tisch des HERREN gehet / vnd zur Zehrung  
mit euch auff den Weg nehmet den Leib vnd Blut Christi /  
vnd wandert durch diß Elende Jamerthal nach dem gelobten  
Lande der Ewigen Frewde vnd Seeligkeit.

D 2

Der

loh. 14.  
v. 61

Pfal. 16  
v. 4.

Pfal. 23.  
v. 4.

Pfal. 119.  
v. 39.

Pfal. 95.  
v. 8  
Hebr. 3.  
v. 8.

Der Teuffel beredet manchen / Es sey noch Zeit genug  
Fromb zu werden / wan man sich gleich zuvor in der Welt wol  
erbübet / So möge man dennoch wol bey G<sup>o</sup>tt zu gnaden kom-  
men / Er sey Barmherzig vnd Gnädig / vnd welche stunde sich  
der Sünder bekehret / So werde sich auch G<sup>o</sup>tt mit Gnaden  
zu ihm kehren / vnd ihn Ewig selig machen. Vnd hir zu muß  
ihnen Dienen das Exempel des Mörders / welcher Erst am  
Creuz bekehret / Fromb vnd Seelig worden. Vnd dieser be-  
trieblicher Trost des leidigen Satans ist der Welt angenehm /  
Ruzelt sich damit / vnd wie man sihet / so folget leider die Welt /  
vnd leßt sich den Teuffel weidlich öffen.

Wir sollen aber beherzigen E. Freunde / was es für eine  
grosse erschreckliche Sünde sey / wan ein Mensch weiß vnd er-  
kennt / Das der G<sup>o</sup>tt / der ihn erschaffen hat / da  
er nichts war / der ihn erlöset / da er durch die Sün-  
de an Leib vnd Seel Ewig verlohren war / der ihm  
Täglich seine Nahrung giebet. Vnd ohn dessen Gnad /  
Schirm / vnd Schus / er kein Augenblick leben mag / das nehml-  
lich Der G<sup>o</sup>tt den Sünden vnd Lastern von Hert-  
zen feindt ist. Vnd will sie zeitlich vnd ewig straffen : Er  
dennoch solche Gutthaten ongeachtet mutwillig in Sünden  
fortfehret / treibt es von einem Jahr zum andern / vnd leßt sich  
durch keine Predige erweichen / das er von seinem bösen vornhe-  
men abstehe : Wer es doch nicht wunder / Das G<sup>o</sup>tt einen  
solchen Gestlosen Menschen mit dem Blis vnd Donner vom  
Himmel herab erschläge / Er gienge vnd stünde gleich wo er  
wolte.

Ja meinstu / auff dem Togtbett wilu dich wol bekehren /  
wan du sprichst / G<sup>o</sup>tt sey mir Armen Sünder gnä-  
dig. Ey so werde es alles gut werden. Ach nein ach nein : Den  
du

Gen. 1.  
v. 27.  
Matth.  
20. v. 28.  
Matth 6.  
v. 25.  
Psal. 5.  
v. 5.

Luc. 18.  
v. 14.

du hast ein verstocktes Herz vberkommen / durch das vnauffhör-  
liche vrachten des Jorns G<sup>o</sup>ttes / das nicht mehr zur Buße  
sich kehren mag. Es ist in Sünden gestorret / es will sich nicht  
mehr wenden lassen / da will kein Herzlich Buß herauß / da ist  
kein rechte seuffßen / da ist weder Glaub noch Gebet.

Vnd wan gleich der Kirchendiener erfordert würde / der  
ihn vermahnen / trösten vnd lehren soll / so ist es vmb sonst / Es  
will sich in einer Stunde nicht lernen lassen / daran einer soll  
sein lebenslang gelehret haben. Dazu hat er mit dem Tode  
so viel zu schaffen / das er dem Prediger nicht auffhöret / ist mit  
seinen gedanken an andern orren / leßt den Prediger sagen so  
lang er will / wans wol gerech / so saget er ja / so muß man ihm  
das Sacrament in Rachen stossen / das er all sein Lebtag im  
Herzen verachtet / vnd mit rechten Glaubem nicht empfangen  
hat Also stierbe er dahin / Vnd tret den Jorn G<sup>o</sup>ttes heuffig  
auff seinem Halse / vnd wirdt so viel tieffer Verdampft / je mehr  
er sich gestellet hat / das er Buß thue / so doch sein Herz ver-  
stockt vnd vnbusfertige gewesen : Vnd etwa Alte Weiber / die  
sein warten sollen / ihn mehr getrieben haben / Das Sacrament  
zu empfangen / das man nicht sage / sie haben ihn da liegen las-  
sen wie ein Viehe / dan sein herzlich Buß / Glaub / oder Andacht.

Das alles nempt in acht ihr Vnbusfertige Verstockte  
Leute / die ihr bey vns lebet / vnd kompt etwa in Zehn 15. oder  
mehr Jahren nicht zur Beicht zum Tisch des H<sup>o</sup>erren. Dencke  
denckt was Salomon saget : Der Mensch weiß seine zeit  
nicht / Sondern wie die Fische gefangen werden mit  
einem schädlichen Hamen / Vnd wie die Vogel mit  
einem Strick gefangen werden / So werden auch  
die Menschen beruckt zur bösen zeit / wen sie plötzlich  
vber sie felt. Das wirdt euch ohn zweiffel in die Hande kom-  
men. Darumb stehet euch zu rathen / so folget dieser vermah-  
nung / vnd stellet euch ein neben andern büßenden Sündern

Eccle. 9.  
v. 12.

zur Reicht vnd zum Tisch des HErren / vnd lassie die gefasste  
Verachtung Göttliches Wortes fahren.

Repetitione instituta concludatur ita.

Wir danken GOTT dem Himlischen Vater / das er aus  
großer liebe seine Lieben Son vns Armen Erdwürmlein zu ei-  
nem Ofter vñ Schlachtlämblin gemacht / dessen wir nicht allein  
durch Glauben im Wort / Sondern auch im Hochwürdigen  
Abendmahl genießen / In dem wir mit dem Brode seinen Al-  
lerheiligsten Leib / vnd mit dem Wein sein thewres Rosinfar-  
bes Blut empfangen: Wir bitten ihn von Herzen / Er wolle  
alle Herzen erweichet / das sie seinem Befehl mügen nachkom-  
men / vnd sich offte mit dieser Himlischen Speise versehen / auff  
das Christus in ihnen / vnd sie in Christo bleiben: Er wolle  
vns auch sämpelichen Rechtschaffene Dussertige Herzen ver-  
leihen / auff das diese Speise sey ein Arzenei vnsrer Wun-  
den / ein Labaal vnsrer Seelen / ein erquickung vn-  
sers Herzens / ein Trost zum Ewigen Leben  
Solches bestätige an vns sämpelichen die Hochgelobte  
Dreyfaltigkeit durch das ehewre Ver-  
dienst Christi Iesu / Amen.



Die

Die ander Predigt von den zweien Hoch-  
würdigen Sacramenten / Dem Ofterlamb im  
Alten / Vnd H. Nachtmahl im Newen Testament.

**W**Ir lesen G. 3. im ersten Buch Moses / Wie das  
GOTT der HERR vnser erste Eltern auß dem Para-  
dis getrieben / nach dem sie sich an GOTT versündigtet /  
vnd sein Gebote frevndlich hatten obertritten. In solchem  
ihrem Elende haben sie außerhalb dem Paradis keinen Baum  
des lebens gehabt / an welchem sie sich hetten mügen erquicken  
vnd laben / Sondern ihre Seele hette müssen ewiges Durstes  
vnd Hungers Sterben. Vnd solcher jammer / elend / Vnd  
Noth were nicht allein vber sie gegangen / Sondern auch vber  
vns sempeliche Adams Kinder vnd Arme Erdwürmlein.

Es ist aber diese vnser Noth dem mitleidigen vnd jamrigen  
GOTT tieff zu Herzen gegangen: Derowegen hat er vnsern  
ersten Eltern / wie auch vns andern Menschen eine Gastung  
vnd Wirtschafft zu gerichtet / Vnd hat seinen einigen Herz-  
allerliebsten Sohn Schlachten lassen / Welcher in dieser Ga-  
stung vns alles ist: Er ist vnser Speise / Er ist vnser  
Tranck / Er ist vnser Confect / vnd Herz sterckung.

Denselben seinen Sohn nun lest er vns fürtragen nicht  
allein in seinem Wort: Sondern auch in den Hochwürdigen  
Sacramenten / Vnd sonderlich im H. Abendmahl. So  
offte einer zum Tisch des HERRen gehet / so balde stellet einer  
sich ein zur Gastung vnd Wirtschafft GOTTes des HERRen /  
welcher einen jeden alda speiset mit seines lieben Sohnes  
H. Leib / Vnd ihn trancket mit seinem Rosinfarben Blut.  
So gewiß ein jeglicher sein stücklein von Gesegnetem Brot /  
Vnd sein trincklein von Gesegnetem Wein bekömpt / So ge-  
wiß ein jeglicher mit dem Leibe Christi Iesu wird gespeiset /  
Vnd mit seinem Blut wird getranckt / So gewißlich soll auch  
ein

Gen. 3.  
verf. 23.

ein jeglicher sein stück vom Himmel/ Vnd seinen raum in der  
Ewigen Seligkeit haben/ Wan er nur seine Sünde beauffset/  
Vnd gleybet an Christum.

Diese Sprise ist fürwar hoch zu halten / weils überall  
nichts an einer guten Speise kan oder mag erfordert werden/  
das du allhie nicht findest/ Gute Speise stillt den Hun-  
ger: Fürwar wer von dem Leibe des HERN Essen wirdt/  
Vnd Trincken von seinem Blut/ Vnd in festem vertrauen  
sich darauff erweget, das Christi Leib vnd Blut sey das ihewi-  
re löse Gelt/ dadurch er zum ewigen leben erkaufft ist/ Denn  
wirdt nimmermehr Hungern/ oder Dursten.

Gute Speise sterckt vnd erquickt den Menschen:  
Vber dem Tische des HERN wil Christus alle die zu  
ihm kommen mit seinem Leibe vnd mit seinem Blut  
erquickten. Gute Speise ist oft des Menschen Arz-  
ney/ Das ein Patient bey weicher Speise sich oft muß wieder  
zur Gesundheit helffen. Vber dem Tische des HERN wil  
vns Christus mittheilen das Brot/ welches vom Himmel  
kommen ist/ Das soll vns eine solche starke Arzney sein/ das  
wir dadurch leben in Ewigkeit. In massen Christus spricht:  
Wer von diesem Brot isset/ der wirdt leben in ewig-  
keit / vnd das Brot/ das ich euch geben werde/ Ist  
mein Fleisch/ welches ich geben werde für das leben  
der Welt: Wer mein Fleisch isset/ Vnd mein Blut  
trincket der hat das ewige leben. Summa der Speise-  
meister vber dem Tische des HERN ist der Fürst des Le-  
bens: Er ist der Baum des Lebens: Sehet der wil  
vns in diesem Elend vnser Pilgrimschafft Speisen vnd Tren-  
cken/ Er wil vns adipe frumenti satirn, Das ist Er wil vns  
Speisen

Apoc. 7.  
v. 15.

Math. 11  
v. 28.

Iohan. 6  
v. 58.

Acto. 3.  
v. 15.  
Gen. 2.  
v. 9.  
Apoc. 2.  
v. 7.  
Psal. 147.

Speisen mit den besten Weizen / Wie Bernhardus  
das hieher zeucht: serm: 33. in Cant: cantic. An ihm sollen wir  
den rechten Baum des Lebens wieder haben / auff das wir vns  
des ewigen Hungers vnd Durstes erwehren mögen/

Wolan weiln wir vber dem Tische des HERN solche  
gute vnd erspriessliche Speise haben / So laß vns abermall  
diesezeit zur betrachtung dieses Geheimnisses anwenden.

Wollen demnach von dreien puncten auff ditzmal reden  
vnd handeln. Zu erst von der gleichheit beider Hoch-  
würdigen Sacramenten des Paschlammes im Al-  
ten Testament / Vnd des H. Nachmahls im Ne-  
wen Testament / worinnen die bestehe?

Fürs ander von der vngleichheit beider gedach-  
ten Sacramenten / worinnen die bestehe?

Fürs dritte von den Nutzen vnd Früchten bei-  
der ermelten Sacramenten/ deren sich alle gleybige  
Herzen zu erfreuen haben.

Der stifter beider Sacramenten Christus Iesus wol-  
te vns mit beystande erscheinen/ Vnd mir vnd euch beides mit  
Frucht zu Lehren vnd zu Hören seinen H. Geist mildiglich  
verleihen/ vnd mit gnaden vns allerseits gnädigst beywohnen/  
A M E N.

### Vom ersten Theil.

Worinnen die gleichheit beider Hochwürdigen Sacramen-  
ten des Paschlammes im Alten Testament / Vnd des H.  
Nachmahls im Newen Testament / bestehe? So wolle E. L.  
auff nachfolgende puncten acht geben.

Erstlich bestehet die gleichheit beider Sacramenten in  
einem Stifter vnd Einsetzer / Nemlich dem HERN Chri-

E

sto.

1.  
Confor-  
mitas in  
vna cau-  
sa Effici-  
ente.  
Malach.  
3. v. 2.  
Ioh. 1.  
v. 18.

So. Den wie der Sohn Gottes als der Engel des gro-  
ßen Bundes/ vnd vnser Herr Gottes Kändler  
das Sacrament des Paschlams im A. Testament durch  
seinen Diener Mosen eingeführet vnd gestiftet / wie solches  
im andern Buch Moses klärtlich zu lesen: Also hat auch der  
Sohn Gottes das Heilige Nachemahl verordnet: Denn als  
so lauten die Stiftesworte: Vnser Herr Jesus Chri-  
stus in der Nacht / da Er verrathen wardt / Nahm  
Er das Brodt etc. Auß welchem dan ein jeder deutlich ver-  
nimpt / das diese beide Sacramenten in dem gleich sein / das  
sie einen algemeinen Stifter vnd einseher haben.

So hat der Hellsche Satan ein besonders künstliches  
Meister griff gebraucht / vnser Erste Eltern / vnd sampt sie  
das ganze Menschliche Geschlecht zu verführen. Erstlich hat er  
der Eva / wie auch durch sie den Adam mit einem verstandes-  
lichen prechtigem Worte die Ohren gefüllet: Ihr werdet  
Gott gleich sein: Hernach hat er ihnen die Augen gefüllet  
mit einem sichtbarem Merckzeichen / nehmlich mit dem verbot-  
tenen Baum des Erkenntniß Gutes vnd Böses. Der hat mit  
seinem lieblichen ansehen ihnen das Herz gekuselt / vnd ist die  
Vnordentliche begierde auß dem Herzen in die Hände gefah-  
ren / das sie zugriffen / vnd davon gegessen.

Wan vnser Herr Gott vnser Herr will bereden / das es  
sich solle gefangen geben / vnd sich alles gutes zu ihm versehen /  
vnd sagen: Gutes vnd Barmherzigkeit werden mir  
folgen mein Lebenlang: So brauche Gott eben diesen  
Methodum vnd Process dem leidigem Teuffel zum Verdruss.  
Dessen nehmet wahr etliche Exempel. Gott wil Adam vnd  
Eua bereden / sie solten sich alles gutes zu ihm zuverschen ha-  
ben. Lieber wie machets Gott mit ihnen? Erstlich füllet Er  
ihnen

Gen: 3.  
v. 5.

Pfal. 23.  
v. 7.

ihnen die Ohren mit dem tröstlichem Euangelio: Des Wei-  
bes Samen soll der Schlangenden Kopff zutreten.  
Zum andern so stellet Er ihnen für Augen die Holtzseligen  
Lamblins Felle / Darinn Er sie kleidet: Darauf muß ihr  
Herr bekennen seine Barmherzigkeit ist ja so groß /  
als Er selber ist.

Also Nocha soll gewiß sein / Gott wolle den Menschen  
hinsürder Gnade bezeigen / vnd Er wolle sie nicht mehr durch  
die Sündflut verurtheilen. Wie handelt Gott mit ihm? Er stlich  
füllet Er ihm die Ohren mit dem klaren Gnadenwort: Ich  
wil hinsfort die Erde nicht mehr verfluchen vmb des  
Menschen willen: Das ist vmb meines Liebes Sohnes wil-  
len / welcher künstlicher Zeit soll Mensch werden. Darneben  
füllet ihm Gott die Augen mit dem schönen Regensbo-  
gen / Welcher balde auß den Schwarzen Wolcken leuchteet /  
Damit sich Nocha der Verheißung Gottes erinnern könne /  
vnd sprechen müge: Wie sich ein Vater ober seine Kin-  
der erbarmet / So erbarmet sich der Herr auch ober  
vns / den er kennet was für ein Gemacht wir seindt /  
Er gedenckt daran / das wir Staub sint.

Also Abraham / soll dessen beredet sein / das ihm Gott  
Gnädig sey. Wie handelt Gott mit ihm? Erstlich füllet ihm  
Gott die Ohren mit einem süßen Gnadenwort: Ich wil  
dein Gott sein / vnd deines Samens nach dir.  
Darneben setz ihm Gott in die Augen die Beschneidung / an  
seinem vnd seiner Kinder eignem Leibe. Darauf muß er bekenn-  
en vnd sprechen: Deine Güte ist so weit der Himmel  
ist / vnd deine Wahrheit / so weit die Wolcken gehen.

Er

Also

Gen. 3.  
v. 15.

v. 21.

Syrac. 2.  
v. 21.

Gen. 8.  
v. 21.

Gen. 9.  
v. 14.  
Pfal. 103.  
v. 13. 14.

Gen. 17.  
v. 1.

Pfal. 57.  
v. 1.

Also gehet es auch alhie im Sacrament des Paschlambes auch daher: So solten die Kinder Israel getrost sein / **G**ott wolle sie gewiß auß Egypten erlösen / vnd für dem Bürgengel beschützen / vnd auch wieder vmb hernach durch seines Sohnes blutigen Todt von der Gewalt der Hellen / vnd auß der Macht des Ewigen Todes erretten. Wie fähret es **G**ott mit ihnen an? Erstlich fället Er ihnen die Ohren durch Mosis Mundt / Wie solches im andern Buch Mosis zulesen. Darneben setzt Er ihnen in die Augen des Osterlambkins Blut / auff das sie bekennen mücht: Kindes Kindt werden deine Wercke preisen / vnd von deiner Gewalt sagen. Item: Der **H**err behütet alle die ihn lieben / vnd wirdt vertilgen alle Gottlosen.

So hat es **G**ott abermals gemacht mit den Kindern Israel in der Wüsten: Er wolte sie versichern seines Schirmes / Schutzes / vnd bey standes wieder alle ihre Feinde / das Er sie gewiß würde einführen in das gelobte Landt. Wie handelt **G**ott mit ihnen? Erstlich fället Er ihnen die Ohren mit diesem klarem Worte: Sihe ich sende meinen Engel für dir her / der dich behüte auff dem Wege / vnd bringe dich an den Ort / den ich bereitet habe. Daneben setzt Er ihnen in die Augen die sichtbare Wolcken vnd Fehrschule / Welche allzeit für ihnen hergezogen / damit ihr Herz ja nicht zweiffle / Sondern spreche: Die Güte des **H**erren ist das wir nicht gar auß sindt / seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / Sondern sie ist alle Morgen New / vnd seine Trewe ist groß.

So gehet es auch daher im N. Testament. **G**ott wil vnser Herz baldt in vnser Kindheit vberzeugen / das er vnser lieber Vater

Exod. 11.  
et 12. Ca.

Psal. 145.  
v. 4. et 20.

Exod. 23.  
v. 20.

Exod. 13.  
v. 31.  
Exod.  
40.

Thren. 3.  
v. 22.

Vater sein wolle. Wie machet es **G**ott mit vns? Erstlich fället Er vns die Ohren mit klaren Worten: Lasset die Kindlein zu mir kommen / den solcher ist das Reich **G**ottes. Darneben setzt Er vns in die Augen das Heilige Tauffwasser: Auff das vnser Herz sich alles gutes zu **G**ott versee / vnd spreche: Wer da glaubt vnd getaufft wirdt / der wirdt Seelig. Wen wir erwachsen / vnd mitten in vnserm Sündelichen Leben vns dennoch alles gutes zu **G**ott versee sollen: Lieber wie erfrischt vns **G**ott den Trost? Erstlich fället vns Christus die Ohren in der Predigt des Heiligen Evangelij: Kompt her zu mir alle die ihr müheselig vnd beladen seit / ich wil euch erquickten. Darneben setzt Er vns für Augen nicht allein die auffhebung der Hände im Reichstuhl: Sondern auch das Hochwürdige Abendmahl / auff das wir getrost sagen mügen: Was wil vns thun die Sünde vnd Todt? Wir haben mit vns den wahren **G**ott / Laß zürnen Teuffel vnd Helle / **G**ottes Schon ist worden vnser Gesell. Item **H**err **J**esu ich in dir / vnd du in mir / des danck ich dir.

Dieses behalte bey der Ersten gleichheit beider Sacramenten / vnd erkennet an dem Stifter der Sacramenten seine grosse Liebe / seine Bnauffsprechliche Trewe / da durch Er vnser blödigkeit hat wollen zühülff kommen / vnd allen Bapstlichen zweiffel auß vnserm Herzen jagen.

Die ander gleichheit zwischen beiden angeregten Sacramenten bestehet darein: Gleich wie **G**ott der **H**err außdrucklich befohlen / Man solte vom Osterlamb nichts bis Morgen vberlassen: Wo aber etwas vberbleibet /

Marc. 10.  
v. 14.

Marc. 16.  
v. 15.

Matth. 11.  
v. 28.

20.  
Conformitas totus Agnus comendatus fuit, et nihil reponendum.  
Exod. 12.  
Numc. 9.  
v. 12.

E 3

So

So solte Mans mit Feur verbrennen. Also muß es auch vber dem Tische des Herren gehalten werde. Man muß das gesegnete Brodt nicht im Sacramenthäuslein einsperren/ vnd das Herr Gottes Brodt verehren mit anbetung vnd niederknieung/ auch andern ceremonien, so auß abergläubischen Herzen herrühren. Sondern es muß vnter die Communicanten außgetheilet werden. Wie wir im gleichen auch lesen im dritten Buch Moses/ das daß Fleisch des Lohopfers in seinem Dankopfer desselben Tages soll gegessen werden/ da es Geopfert worden.

Solches wirdt nun vielmehr erfordert im H. Nachtmahl/ Vnd das zuerst auß Christi befehl/ durch welches sein einschließung des Sacraments/ Sondern außtheilung gebotten wirdt: Nehmet hin/ spricht Er/ vnd Esset: Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirdt. Wo wo hat Christus gesagt vnd befohlen/ hebet das auff/ vnd schließet das ein: Das ist mein Leib? Nirgends/ nirgends. Essen vnd Trinken hat Er befohlen: Vnd wie die Apostel gegessen vnd getruncken/ da wirdt keines zurücklegens vnd verwahrens gedacht.

Fürs ander so erscheinet solches auß der Sacramentlichen vereinigung des Leibes Christi mit dem gesegnetem Brodt. Dan die geschichte nicht vmb des Brods willen/ Sondern vmb des Menschen willen/ damit derselbige vermitteltes Brodes den Leib Christi genieße.

Fürs dritte vnd letzte/ so ist solches Offenbahr auß der Natur vnd eigenschafften der Sacramenten. Denn die Sacramenta sindt als dan rechte Sacramenta/ Wen man das thut vnd helt/ was Christus zuthun befohlen hat/ Vnd wen man sie gebraucht/ wie Er verordnet hat. Wenn man aber die Stiftung Christi nicht helt/ vnd man mit dem Sacramenten

cramenten nicht vmbgehet/ wie sie Christus hat eingesetzt/ so ist kein Sacrament da. Das ist ein gewisse Regel.

Wan nun ein Meespriester vber dem Altar kompt/ wenig oder viel Hostien hat/ vnd drüber schon seine Fünffworte brummelet/ solches aber niemandt empfahet/ Isset oder Trincket es/ sondern man thut es vnd sperret es in eine Monstranz/ zeigt es den Leuten/ vnd leset es anbeten/ So ist kein Sacrament kein Leib Christi. Warumb das? Denn es wirdt nicht gebraucht/ wie vnd worzu es Christus verordnet/ vnd wirdt die Einsatzung vnd Stiftung Christi nicht gehalten. Summa: Ein jedes Ding hat sein Gefaß vnd Ordnung von Gott/ nach demselbigem soll man handeln: Das Abendmahl ist zu Essen vnd zu Trinken von Christo eingesetzt vnd angeordnet: Dabey lassen wirs bewenden/ vnd lassen vns Christi Befehl nicht endern. Verflucht sey/ wer die selbe verkehret vnd Verendert.

Wolte Gott/ das man diese gesunde Lehre im Papstthumb hette in acht genommen/ vnd noch man in acht neme/ man were mit vielen unnützen fragen daheim blieben/ Als vnter andern diese eine ist/ Was nähmlich die Mäuse vnd Schaben Essen/ wan sie das Herr Gottes Brodt in der Monstranz nagen? Item wie man soll den versperreten Leib Christi oder Herr Gottes Brodt anbeten/ Ob man es soll anbeten/ mit dem Höchsten Gottesdienst/ oder mit einer geringern Ehre/ So allen Sacramenten gebühret/ Davon man zu lesen hat Bellarminum Lib. 4. de Sacrament: Eucharist: Cap. 29.

Wir behalten den Grudifest: Allein Gott soll man anbeten/ der seine Ehre keinem andern gibt. Brodt oder Wein/ oder auch wie die Päpster reden/ die gestalten desselben sindt nicht Gott. Darumb können wir sie auch nicht anbeten.

Es spricht

Deut. 6.  
v. 13.  
Matth. 4  
v. 10.  
Esa. 42.  
v. 8.

Sprichst u/ knien doch die Knaben in vnsern Kirchen auch danieder / wen man die Wort des Abendmahls spriche / Antwort / das niederknien bey vnsern Knaben ist eine Eufferliche Ceremonia / ein Kirchen civiliter / vnd seine reuerens / durch welche die Knaben gewehnet werden von Jugend auff / das Sacrament hoch zuhalten / das bey handlung desselben Christus mit seinem Leibe vnd Blut warhafftig zulegen sey. Es ist aber ein anders anbeten die Hostiam / ein anders Kirchen Buch halben niederknien. Jenes thun / vnd dieses lassen wir. Den ist ein Abgötterisch Ding / wen man seine Andacht wil anbinden vnd heffen an diß Eufferliche Elementen. Niemand hat Mariam angebetet / darumb das Christus in ihrem Leibe getragen worden. Die Hirten vnd Weisen auß Morgenlande haben auch nicht die Krippe angebetet / dieweiln der Sohn Gottes dreingelegen. Wie solten wir dan dazukommen / das wir das Brode solten anbeten vnd verehren / dieweiln vns Christi Leib damit wirdt außgetheilet / Das ist die andere gleichheit: Vnd so viel vom ersten Theil. Die andere gleichheiten wollen wir erwehnen bey den Früchten vnd Nützen bey der Sacramenten.

### Der ander Theil.

Worinnen die Ungleichheit dieser beiden Hochwürdigen Sacramenten bestehe? Hieauff sagen wir Kundt auß vnd bekennen / das vnser Heylandt ein solch New Ostern gestiftet welche jene Alte Ostern an Herligkeit / Klarheit / vnd Vollkommenheit weit weit vbertriffet. Vnd ist solches bey dreyen puncten abzunehmen vnd zu mercken.

Erstlich / Wie dore im Alten Ostern von lieblichen Güttern vnd wolthaten gehandelt worden / als von Erlösung vnd Erledigung der schweren Dienstbarkeit / welche die Kinder Israel vnter dem Tyrannen Pharao haben müssen außstehen.

Item von einführung in das Golobte Landt Canaan / in welchem Milch vnd Honig geflossen: Also finden sich in vnserem Newen Ostern lauter Geistliche vnd Himlische Schätze vnd Gnadengüter: Als da sein / Das Christus vmb vnser Sünde willen ist dahingegeben / vnd vmb vnserer Gerechtigkeit wegen wiederumb von den Todten aufferwecket ist. Vnd hat vns also durch seine bitter Leiden vnd Sterben von der Gewaltigen Hande des Hellischen Pharaonis erlöset / des leidigen Satans / vnd vns durch das Rother Gnadenmeer seines Rosinfarben Blutes in das rechte Golobte Himmellandt einführen wollen. Der erste Adam ist wegen seiner Sünde vnd vberrettung auß dem Irdischen Paradyß außgetrieben: Der ander Adam Christus / der Herr ist vom Himmel / Vnd viel gröffer als der erste Adam / hat vns als seinem Christen Volck ein solch Ostern verordnet / das wir nicht sollen in ein Irdisches Paradyß widerkommen / Sondern in ein Himlisches vnd Ewiges Paradyß: Wie Er dem Schecher dessen vertröset: Heut wirstu mit mir im Paradyß sein. Da sollen wir den Heiligen Engel / welche vns auß dem Irdischen Paradyß wegen den leidigen Sündfall getriebe / wieder zugeleitet werden / auff das wir in dem Himlischen collegio mit vnauffhörlicher stim Christu sampt seiner Vater preisen vnd singen mögen: O du Lamb Gottes der du bist erwürget / vnd hast vns erkauft mit deinem Blut auß allerley Geschlecht / vnd Zungen / vnd Volck / vnd Heiden / vnd hast vns vnserm Gott zu Könige vnd Priester gemacht / du bist würdig von vns zunehmen Krafft / vnd Reichthumb / vnd Weißheit vnd Stärke / vnd Ehre vnd Preis vnd Lob.

Rom. 4.  
v. 23.

1. Cor. 15  
v. 47.

Luc. 23.  
v. 43.  
Gen. 3.  
v. 24.

Apoc. 7.  
v. 10. et 13

So viel nun die Himlischen Güter höher vnd besser sein als die Irdischen / so viel Herrlicher ist auch vnser Oster als jene gewesen. Fürsins.

Fürs ander / Was in dem Alten Oster noch zukünftig vnd noch unerfüllt gewesen: Das ist in vnsern Sacramenten gegenwertig / oder schon verlanget ins werck gericht. Christus auff welchem die Väter Altes Testaments als den zukünftigen gehoffet / war noch nicht geboren / hatte noch nicht gelitten / vnd sein Blut für vns Arme Sündenwürmlin vergossen. Solches war der fülle der Zeit vorbehalten: Immassen S. Paulus klärlich schreibe: Da die Zeit erfüllet ward / sandte GOTT seinen Sohn geboren von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff das Er die so vnter dem Gesetz waren erlöset / das wir die Kindtschafft empfiengen. Es müssen die Siebenzig Jahr wochen Danielis bey nahe zu Ende laufen / welches in dem vierden mundi millenario geschehen / als dan musse Christus außgerottet werden vnd nichts mehr sein. Derowegen so ist Christus dem Wesen vnd seiner Substant nach bey dem Alten Oster nicht gewesen.

Zwar die Frucht vnd Krafft der Menschwürdung Christi auch seines Leidens vnd Sterbens haben sie gehabt / weils solche auch zurück gewürcket / vnd ins Alte Testament sich erstreckt. Wie dan hie von folgende Sprüche lauten: Das Lamb Gottes ist erwürget von Anbeginn der Welt / verstehe seiner Frucht vnd Krafft nach: Item Jesus Christus ist Gestern / Heut / vnd in Ewigkeit. Danhero Christus von Abraham bezuget / Das er sey fro worden / das er den Tag des Herren sehen sollte / vnd er

sah

sah ihn / vnd ward fro: Nämlich Abraham hat im Glauben erkandt den Messiam / der auß seinem Geschlecht sollte geboren werden / Vnd den Fluch des Gesetzes von vns Arme Menschen nehmen / vnd den Segen vns mittheilen. Aber die Substant vnd Wesen vom HEren Christo haben sie nicht gehabt.

Sehet das haben wir nun bey vnsern Neuen Oster: Wir haben das Wesen von Christo / dieweils wir dessen gewis sein / Das GOTT nun mehr sich im Fleisch geoffenbahret: Das Er vns mit seinem Blut erkaufft hat: Das Er von den Todten auferstanden / vnd gen Himmel gefahren. Darauß dürfen wir nu nicht warten / vnd wan wir solches alles im Glauben ergreifen / So haben wir auch den Nutzen / Krafft vnd Frucht davon. Das wir können mit Augustino rühmen: Precium meum non aurum sed sanguis Christi est, quantumcumque mihi conferas, non tamen mihi collis precium meum, quia precium meum non habet precium. Das ist: Mein Schatz mein Haab vnd Höchstes Gut / das ist allein meins Christi Blut. Den Schatz verkauff ich vmb kein Geldt / Er ist theurer den diese Welt vnd was darein begriffen ist / O Heiliges Blut mein Schatz du bist.

So weit nun das gegenwertige besser ist als das zukünftige / so weit nun ein ding so schon erfüllet ist übertriffet das noch erfüllet werden soll / so weit ist nu abermals vnser Oster ihrem vorzuziehen.

Fürs dritte / bey dem Alten Oster regierten die Schatten / Andeutungen / vnd Fürbildungen die Vollständigkeit vnd das Wesen der Alten Oster hatte erstlich das Element das

S 2

Pasch.

Gal. 3.  
v. 14.

1. Tim. 3.  
v. 16.  
Apoc. 5.  
v. 10.

Gal. 4.  
v. 5.

Dan. 9.  
v. 24.

Apoc. 13.  
v. 9.

Heb. 13.  
v. 9.

Johan. 8.  
v. 57.

Heb. 10.  
v. 1.

Paschlamb/hernach das Wort: Das ist Paschoffer des  
HERren. Das Wort aber war ein deutendes Wort /  
vnd stellet die sache selbst nicht legenwertig. Bey vnserm Ne-  
wen Ostern aber wurde an stat des Schattens das Wesen vnd  
die Güter ihrem wesen nach warhafftig mit getheilet. Davon  
berichtet nun der Apostel also. Das Gesetz hatte den  
Schatten von den zukünftigen Gütern/nicht das  
wesen der Güter selbst. Item So lasset nu niemandt  
euch gewissen machen ober Speise oder Tranc/oder  
ober bestimte Feirtagen oder Newmonten / oder  
Sabbathen / welches ist der Schatten von dem das  
zukünftig war/aber der körper selbst ist in Christo.  
Das solt ihr also verstehen / Beym Alten Ostern wurde Blut  
eines Irdischen Lambes: Aaron der Hohepriester nahm auch  
das Blut von einem Farren/vnd besprenge damit das Volk /  
vnd sprach: Dis ist das Blut des Bundes den der  
HERr mit euch machet.

Coll. 2.  
v. 16.

Exod. 24.  
v. 8.

Aber bey vnserm Ostern ist nun mehr das Alte ver-  
gangen / vnd ist alles New worden: Da ist nun ein New  
Testament/ein neuer Bund/ein neue Ostern/ nicht Lam-  
mes nicht Farres Blut / Sondern Christi Blut:  
In meinem Blut spricht Er in den Testaments Worten:  
Das Blut ist / welches durch jenes Figürliches Blut ist bedeu-  
tet / vnd durch welches der Bund des N. Testaments ist gestift-  
et vnd bekräftiget worden / Das ist allhie legenwertig. Wir  
haben kein ledige Figur oder Zeichen des N. Testaments oder  
des Blutes Christi empfangen: Den das gebüre den Juden im  
Alte Testament: sondern wir haben das Wesen selbst legenwer-  
tig

2. Cor. 5.  
v. 17.

ig in der That vnd Warheit. Den gleich wie ein Contersey-  
er oder Mahler erstlich ein Bilde mit blossen Linien vnd ledigen  
schattierung bezeichnet / hernach erst mit Farben austreicht/  
vnd die blöße enwerffung aufmahlet vnd vollendet / Das das  
Bilde gleichsam (legen der ersten enwerffung gerechnet) eine  
Lebendige Gestalt bekommt: Eben also hat auch Christus  
mit Stiftung des H. Abendmahls eine weise gehalten / vnd  
dieses Sacrament als ein Lebendiges Bilde vnd Wesen auff  
die Schatten vnd Fürbildungen der Alten Ostern gerichtet  
vnd geordnet. Dis Sacrament soll viel besser sein als je-  
nes / So viel besser ein Körper ist als ein Schatten/ So viel  
ein Lebendiger Mensch selbst besser ist / als ein gemalte Bilde  
desselben.

Man disputiert heut mit Macht / vnd ist nun in eslichen  
Jahren stark gestritten worden / was Man doch im Heiligen  
Abendmahl empfahe? Ob da selbst mit dem Gesegnetem  
Brodt vnd Wein allein Christi Wohlthat vnd Verdienst:  
Oder ob der Wahre wesentliche Leib vnd das Wahre wesent-  
liche Blut vnser Selligmachers Christi mit angeregten  
Brodt vnd Wein zugleich auch empfangen vnd ausgespended  
werden?

Der Caluinische Geist darb sich kecklich höret vnd ver-  
nehmen lassen / Das das Christen Volk im N. Testament  
keine andere Gemeinschaft habe des Leibes vnd Blutes Chri-  
sti / Als vorzeiten Abraham vnd andere Väter bey ihrem O-  
stern im Alten Testament. Vnd wan der Geist schon sich  
erkläret vnd vernehmen leß / Es sey der Leib Christi im Abendi-  
mahl legenwertig / So verstehet er durch das Abendmahl oder  
Sacrament nicht die Wahre vereinigung des Leibes vnd  
Blutes Christi mit Brodt vnd Wein hienieden auff Erden/  
Sondern eine solche handlung ihrem vorgeben nach / die der  
Glaube nicht hienieden auff Erden / sondern droben im Him-  
mel

mel verrichten/ vnd den daselbst im Himmel/ vnd nicht hienie-  
dem legenwertigen Leib Christi ergreifen soll. Machen also  
Zwo vnterschiedene absonderliche handlungen/ das der Diener  
in der Gemeine Gottes nur Brodt vnd Wein auftheilt:  
Christus aber im Hohen räumlichen Himmel spende seinen  
Leib vnd Blut auß. Machen auch Zwo Instrumenten vnd  
Mittel/ durch welche wir das Sacrament des N. Testamen-  
tes empfangen. Mit dem Munde empfangen wir das Gese-  
nete Brodt vnd Wein: Aber mit dem glauben genießten wir  
Christi Leib vnd Blut. Das ist ihre ketzerische meinung/  
Wer Ohren hat der höre.

Dagegen leren/ bekennen / vnd Glauben wir Lutheraner  
festiglich / das mit Brodt der wesentliche Leib/ mit dem Gese-  
netem Kelch das wesentliche Blut Christi Jesu aufgetheilt  
vnd empfangen werde. Vnsern ersten Grunde nehmen wir  
auß der Ungleichheit vnd Differenz der Sacramen-  
ten Altes vnd Neues Testaments. Im Osterlamb  
A. Testaments war der Schatte/ die Figur/ Fürbildung vnd  
bedeutung/ Als das das Fleisch des Osterlambts bedeutete das  
Fleisch Christi/ das Blut des Osterlambts bedeutete Christi  
Blut/ als welche nicht dem Wesen vnd der Wahrheit nach da  
waren/ sondern abwesend vnd zukünftig waren. Vom Kelch  
des Osterlambts stehet hie gar schlecht. Er nahm den Kelch/  
danket vnd sprach: Nemet denselben / vnd theilet ihn  
vnter euch. Da hörstu von keinem Kelch im Blute Christi/  
auch nicht des N. Testaments. Christus aber bezeuget in ab-  
gelesenen Textworten/ Er setze ein ein Sacrament des Neuen  
Testaments/ in welchem sein Leib vnd Blut nicht mehr ange-  
bildet/ oder bedeutet/ sondern Warhafftig zu Essen vnd zu Trin-  
cken gegeben/ vnd also das Wesen des N. Testaments legen-  
wertig dar gestellt würde. Hie von laß vns Gott in seinem  
Wort

Wort hören reden/ als den würde die Sache leicht vnd balde  
entscheiden sein.

Wan der Hohenpriester im Alten Testament das Volk  
besprenget/ vnd gesagt: Ditz ist das Blut des Bundes/  
welches Gott mit euch machet: So war da Warhaff-  
tig ein wesentliches Viehisches Blut/ welches bedeutet hat auff  
das abwesende Blut des Offerlambtens Christi Jesu/ Vnd  
hat dasselbe nicht legenwertig dargestellt/ weiln Gottes Sohn  
sich noch nicht in vnserm Fleisch vnd Blut geoffenbahret.  
Dieser Leib Christi hatte noch kein Wesen / vnd war seines  
wesens in tota rerum natura in aller Welt das wenigste nicht zu  
finden. Wan aber Christus der Herr von vnserm Dstern  
spricht: Nemet hin vnd Esset / das ist mein Leib/ der  
für euch gegeben wirdt: Item Trincket alle darauff/  
Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem  
Blute etc. Wer vernimpt hie nicht/ das Christus rede von  
seinem wesentlichem Warhafftigem Leibe? Das ist mein  
Leib spricht Er: Wer verfishet auch nicht das Er vns auß-  
spende sein Warhafftes wesentliches Blut: Dieser Kelch  
ist das Neue Testament in meinem Blute / in mei-  
nem Blute / spricht Er deutlich. Als wolt Er sagen: Im A.  
Testament ist nicht das Wesen meines Blutes/ Sondern nur  
der Schatten vnd deutung desselben gewesen. Darumb hat  
es da schlecht geheissen: Das ist Blut des Bundes /  
welches Gott mit euch machet. Hie aber im N. Dstern  
solt ihr mein Warhafftiges wesentliches Blut empfangen.  
Darumb sage ich euch deutlich: Das ist der Kelch des N.  
Testaments in meinem Blute in meinem Blute:  
Ehet auff die beide Wörter Neues vnd Meinem wol  
acht

Luc. 8.  
v. 8.

Exod.  
24. v. 8.

August.  
Tom. 8.  
in psal.  
37. conei.  
Ferebat  
tur Chris-  
tus in  
manibus  
suis, quā  
do com-  
mēdans  
ipsum  
corpus  
suum ait  
Hoc est  
corpus  
meum;  
Ferebat  
enim il-  
lud cor-  
pus in ma-  
nibus suis.

Chryso-  
sto. homi  
li. 12. sup.  
1. Cor. 11.  
Quid est  
in calice?  
quod ef-  
fluxit ex  
latere, et  
illius fu-  
m9 parti-  
cipis.  
Da von  
hat man  
im alten  
Testa-  
ment  
nichts  
gevußt.

ache / so werdet ihr es wol verstehen / Zwey Wörellein New  
vnd mein vnterscheiden diß Testament Christi vom Alichem.  
Wer die Figur des N. Testaments hat / der kan dasselbe Neue  
Testament noch nicht haben. Haben wir nun Figuren / vnnnd  
haben das Neue Testament nicht / so haben wir auch kein Ver-  
gebung der Sünden vnd das Ewige Leben. Den darauff bestet  
het das N. Testament / Jerem. 31. Für eins.

Fürs ander / Wan es dem H. Christo vmb die be-  
deutung were zu thun gewest / wie die Calvinisten reden / das das  
Brodt mir bedeute / So Warhafftig ich dasselbe mit dem  
Munde empfangen / So Warhafftig empfangen ich durch den  
Glauben den Leib Christi: Jeem der Wein mir bedeute / So  
Warhafftig ich dasselbe mit dem Munde empfangen / So War-  
hafftig empfangen ich auch im Glauben des H. Christi Blut:  
Wan es / sage ich noch eins / vmb diese bedeutung zuthun were /  
So hat das Osterlamb A. Testaments viel ein scheinbarere  
vnd klarere bedeutung auff Christum gehabt / Als wir im  
Brodt oder Wein nimmermehr zeigen oder finden können:  
Vnd würden also die Juden der Klarheit halben am Fleisch vnd  
Blut des Lambes es besser vnnnd deutlicher gehabt haben / als  
wir ihu im Neuen Testament. Welches ganz vngereimpt  
Ding ist.

Dan wan der Haußvater das Paschlamb geschlachtet /  
So hat er zu seinem Haußgesinde also gesprochen. Sehet  
vnd gebet acht darauff / wie ich diß lebendiges Lamb ihu tödte:  
Also wurde der Verheißene Messias am Stam des Creuzes  
auch getödtet werden. Vnnnd wie ihr sehet / das ich das Blut  
dieses Lambes vergiessen: Also wurde der Messias sein Blut  
am Stam des Creuzes auch für vns vergiessen / vnnnd wurde  
vns damit von allen vnsern Sünden reinigen. Eine solche  
klare deutung kan von Brodt vnd Wein nicht dargesthan wer-  
den.

1. Joh. 1.  
vid. Lu-  
therum  
in Conf-  
maiore  
tom: 3.  
f. 474. b.  
qui egre-  
gia ibi  
habet.

den. Den was hat das Brodt für eine vergleichung mit dem  
Leibe Christi / der für vns gegeben wurde? Vnd der Wein/  
was hat er für eine vergleichung mit dem Blute Christi / wie  
dasselbe für vns vergossen ist? Der Gestalt die Sacramenten  
des Alten Testaments würden klarer vnd weit heller sein / den  
die Sacramenten des N. Testaments / in welchem doch  
alles hat sollen licht sein / das legen demselben das  
Alte Testament der Nacht vergleichen wirdt.

Darumb wurde hirauff kräftiglich geschlossen / das es im  
Abendmahl dem H. Christo gar nicht vmb die bedeutung  
sey zuthun gewest: Sondern das Brodt hat sollen sein  
die Gemeinschaft des Leibes Christi / vnd der Ge-  
segnete Kelch die Gemeinschaft des Blutes Christi.

Fürs dritte ist die Frag / Ob wir auch etwas mehrers  
im Heiligen Abendmahl / denn die Kinder Israel in ihrem  
Osterlambtin empfangen haben? Oder wurde vns auch in die-  
sem Abendmahl etwas mehrers mitgetheilet außer Brodes  
vnd Weins / den Abraham vnd andere gläubige Patriarchen  
vor Alten Jahren durch den Glauben an Christum empfan-  
gen haben? Der Calvinist sagt zwar vngescheuet / das Abra-  
ham eben so viel / vnd eben das im Glauben genossen hab / das  
wir im H. Abendmahl niessen vnd empfangen / vnd ebe durch  
auß weniger nicht.

Wir aber sagen nein dazu / Denn da Abraham vnnnd die  
Patriarchen gelebt haben / ist Christi Leib vnd Blut noch nicht  
empfangen vnd geboren gewesen. Empfahen wir nun im H.  
Abendmahl mehr vnd anders nichts / denn Abraham vnd die  
Patriarchen im A. Testament empfangen haben / so folget  
das der Wesentliche Leib vnd Blut Christi so wenig daselbst  
empfangen vnd genossen werden / Als weren sie noch in rerum  
natura

Rom: 13.  
v. 12.

1. Cor. 10  
v. 16.

Der Leib  
vnd Blut  
Christi  
so viel jr  
substanz  
vnd We-  
sen an-  
lange, ist  
den glau-  
bigen im  
A Testa-  
ment nit  
äders ke  
gewertig  
gewese,  
denn  
durch  
ein bild-  
ung, als  
welche  
dazumal  
noch nit  
in rerum  
naturage  
Wesen:  
Auf diese

weises  
würden  
wird auch  
den Leib  
und Blut  
Christi  
allein mit  
gedancken  
kegenver  
tighabē,  
vnd wie  
in der  
Thar vñ  
warheit.  
Rom. 1.  
v. 16.  
Propo-  
niturno-  
bis in  
hoc con-  
uicio ci-  
by et po-  
tus uiu-  
ficus: Pa-  
nis et vi-  
num hoc  
præstare  
non pos-  
sunt: I-  
deo scrip-  
tum est.

natura nicht / als wren sie noch nie empfangen vnd geboren.  
Der Leib Christi were vns auff diese weise nach seinem Wesen  
nicht gegenwertiger / den Er vorzeiten in den Geheimnissen  
des A. Testaments gewesen / Da Christus im Mutter Leibe  
noch nicht empfangen / vnd in die Wele geboren. Darauß man  
van den Caluinischen Geist hantgreifflich füllen kan / wie das er  
vns den Leib vnd das Blut Christi ganz auß dem H. Nach-  
mahl gedente zu stellen vnd zunehmen. Am Creuz stilt man  
dem H. Christum weg / in dem man lehret / **WEL** habe  
den meisten theil der Menschen zur Verdammuß erschaffen /  
Christus sey nicht für alle Menschen Gestorben. Im Nach-  
mahl füllt man vns den Kern / Nämlich den Leib vnd das Blut  
Christi / vnd die hüllen als Brode vnd Wein thut man vns  
gännen. Lernet doch vmb Gottes willen den Geist kennen.

**Fürs vierde** / Das Geistliche Essen vnd Trincken  
des Leibes vnd Blutes Christi / hat im Newen Testamente  
durchauß keiner Newen Stiftung bedürfft. Den es hat je vnd  
alwege so wol im Aitem als Newem Testamente gewehret / in  
dem ohn den Glauben an Christum niemande jemalen seelig  
worden. Die Sacramentliche niessung aber gehöret einig vnd  
allein in das Newe Testamente / als welche Christus erst fürs  
vor seinem Tode eingesehen hat. Weils nun die Caluinisten  
im Heiligen Abendmahl keine andere dan allein die Geistliche  
niessung des Leibes vnd Blutes Christi nach geben / vnd aber  
solche auch im A. Testamente den gläubigen gemein / Vblich  
vnd gebräuchlich gewesen / da legen die Sacramentliche niessung  
vnd wesentliche gegenwart des Leibes Christi verlange-  
ten / So folget hirauf vnwieder sprechlich / Das das Sacra-  
ment den Caluinisten im Grunde nichts anders ist vnd heißet /  
als Brode vnd Wein. Die selbe aber findt viel zu schwach vnd  
zugerung / das sie ein Sacrament machen / vnd Gottes Gna-  
de auch Vergebung vnser Sünden vns versiegeln vnd bestäti-  
gen

gen können. Das soll Christi Leib vnd Blut thun / mit wel-  
chem Er vns diese Wohlthaten am Stam des Creuzes erwor-  
ben / mit denselben wil Er sie vns auch im H. Nachmahl ver-  
sichern vnd bestätigen.

Mercket demnach vnd behalte dich wol / Soll dich Sa-  
crament die Krafft haben die Himlischen Güter / Nämlich die  
Gnade Gottes / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeite vnd  
Ewiges Leben den gläubigen zuversichern vnd zusiegeln / So  
muß das Sacrament auß zweien dingen Irdischen vnd Him-  
lischen bestehen / vnd nicht auß einem ? Das ist es muß mit  
dem Brode Christi Leib da sein / vnd mit dem Wein Christi  
Blut / Sonst hat es die Krafft nicht. Vnd diesen Trost rau-  
ben abermals die Caluinisten den gläubigen. Ja sprechen die  
Caluinisten: Das Nachmahl ist ein Speise der Seelen. Ergo  
wurde der Leib vnd das Blut Christi nicht mit dem Leiblichen  
Wunde empfangen. Antwort / wir gestehen es / Das das Sa-  
crament des H. Abendmals ein Geistlich Seelen Speiß sey /  
Es folget aber darumb nicht / das es mit dem Munde nicht sol-  
le oder kundet genossen werden. Den lieber bedencke / Ist nicht  
das Euangelium ein Krafft Gottes seelig zu ma-  
chen alle die daran glauben ? Dennoch so wurde es vns  
durch Leibliche mittel des gehörs fürgetragen vnd mitgetheilet.  
Ist nicht der H. Geist ein Geistliches wesen ? Dennoch wohnet  
Er nicht allein in vnser Seele / Sondern auch in vnsern  
Leibern / die dannenhero Tempel des Heiligen Gei-  
stes genennet werden. Warumb solle den Christi Leib  
vnd Blut auch nicht durch ein Leibliches mittel vns können  
mitgetheilet werden ? Der Alte Lehrer Chrysostomus sprichet  
ganz herrlich: Si in corporeus es, nuda & incorporea tibi dedi-  
ser. Deus dona, sed quoniam anima corpori conferta est, in sensibili-  
bus intelligibilia tibi præbet.

Carome  
est verē  
sibus et  
sanguis  
meus est  
verē po-  
tū Ioh. 1.  
Weils  
die Cal-  
uinisten  
an der  
sublāta  
vnd ver-  
sen des  
Abend-  
mals feh-  
le, so ist  
vnmüge-  
lich das  
sic vnder  
fruchte vñ  
nutzbar-  
keit  
recht le-  
ren kö-  
nen.  
Rom. 1.  
v. 16.  
Cor. 1.  
v. 19.  
2. Cor. 13.  
v. 10. Ho-  
mil: 60.  
da pap:  
Anteo-  
chen:  
Brentij  
in Exege-  
s. in Ioh.  
c. 6. f. 15.  
16: cum  
duplex sit

homo, in  
terno &  
exter-  
nus, spi-  
ritualis  
& carna-  
lis, proin-  
de in Sa-  
cramen-  
to per  
verbum  
offerri in  
terno &  
spiritua-  
li homi-  
ni suum  
donum,  
hoc est  
spiritua-  
le: Exer-  
no autē  
suum: hoc  
est exter-  
num: spi-  
rituale au-  
tē homi-  
nem non  
exfatia-  
ri signis  
sed reb9,  
nō imple-  
ri ubris  
sed veri-  
tate: I de-  
oq; in Sa-  
cramēto  
nō solū  
offerri ex  
terno ho-  
mini sig-  
nū sed e-  
iā inte-  
riori ho-

So viel auch vom andern Theil/ da ihr gehöret/ das drey-  
erley unterset eide sey zwischen beiden gedachten Sacramenten.  
Wie dort im Alten Oestern von leiblichen Güttern vnd Wol-  
thaten gehandelt worden: Also finden sich in vnserm Newen  
Oestern lauter Geistliche vnd Himlische Schätze vnd Gnaden-  
güter. 2. Was dort alles zukünftig vnd noch vnerfüllt ge-  
wesen: Das ist in vnserm Sacrament tegenwertig/ oder schon  
vorlängs ins Werck gericht. 3. Was dort allein mit Schat-  
ten angedeutet worden / Das haben wir nun leibhafftig im  
wesen.

### Der dritte Theil.

Vn den nutzen vnd Fruchten beider Sacramen-  
ten/ deren sich alle gläubige Herzen zuerfröwen  
haben.

Der Erste Nutz beider Sacramenten ist/ das die gedechtnuß  
bezeigter Wolthaten Gottes soll hie durch in vns ernewart  
vnd erfrischt werden. Vom Osterlambdin A. Testamentes  
spricht Mosis also: Diesen Tag soltu haben zum Ge-  
dechnuß / vnd solt ihr Seyren dem H Erren zum Fest  
ihr vnd alle ewre nachkommen zur Ewigen weise.  
Item: Wen ewre Kinder werden zu euch sagen/ Was  
habt ihr da für ein Dienst? Solt ihr sagen: Es ist  
das Paschopffer des H Erren/ der für den Kindern  
Israel vbergieng in Agypten/ da Er die Agypter  
plaget / vnd vnser Häuser errettet.

Da wir den hören/ das die Oestern Ales Testamentes  
haben sollen gehalten werden dem H Erren zu Ehren / Vnd  
zum Gedechtnuß der Wunder Gottes / die Er in Agypt-  
ten bewiesen: In dem Er nemlich in einer Nacht alle Erste  
Gebure

Gebure der Agypter erwärgt / sein Volek die Kinder Israel  
vor dem Verderber vnd Würgenel grädlich erhalten/ vnd  
aus der schweren Diensthahren Agypti auß/ vnd hernach in  
Gelobte Landt eingeführet. Dessen haben sich die Juden bey  
ihrem Osterlambdin erinnert / vnd GOTT dem H Erren für  
für auß Herrns grunde mit lobsprechendem Wunde danck  
vnd preys gesagt.

Wen auch die Kinder ihre Eltern gefragt: Vater Mut-  
ter / war umb haltet ihr dieses Fest? War umb Schlacht vnd  
Esset ihr das Osterlambdin? So haben die Eltern den Kindern  
es sein vnd richtig müssen erklären/ vnd sagen: Es ist das  
Paschopffer des H Erren: Vnd haben ihnen alles müssen  
da bey außlegen/ was es bedeutet: Auff das die Kinder mächten  
vnd künden sagen: GOTT wir habens mit vnsern Oh-  
ren gehöret / vnser Vater habens vns erzehlet/ Was  
du gethan hast zu ihren zeiten vor alters. Sehet das ist  
nunder Juden Nutz vnd Frucht gewest/ das diß Sacrament  
des Paschlambes die Wunderthätige Wolthaten Gottes ih-  
nen in frischer Gedechtnuß erhalten.

Solches erfordert auch Christus von vns in N. Testa-  
ment bey vnserm Osterlambdin vber dem Tisch des H Erren.  
Denn also lauten seine Stuffs worte: Solches thut/ so offt  
ihr es thut / zu meinem Gedechtnusse. Also auch S.  
Paulus in wiederholung dieser Worte noch viel deutlicher:  
So offt ihr von diesem Brodt Esset/ vnd von diesem  
Kelch Trinctet/ solt ihr es des H Erren Tode verkün-  
digen. Da vns dan Christus eben das wil eingebunden ha-  
ben/ was GOTT der H ER den Juden bey ihrem Paschlamb  
befohlen.

Wie sie haben müssen bey ihrem Jüdischen Osterlambdin

mini re  
& verita  
re ipsa,  
pulchra  
scilicet di  
spensatio  
ne, ut ext-  
erno ho-  
mo ha-  
beat sua  
externa  
cognata,  
& spiri-  
tualis si-  
bi conve-  
nientia.

Psal. 44.  
v. 1, 2, 3.

1. Cor. 11.  
v. 26.

zurück sehen / und sich erinnern der empfangene Erlösung und  
ausführung auß Egypten: Also soll das auch unser Nuz vund  
Fruchte sein / Wan wir von vnserm Osterlamblin ober dem  
Tisch des H Erren Essen / das wir vns erinnern / und nicht auß  
dem sinne schlagen / wie das vns Christus durch sein Tode vnd  
Tode hab die Erlösung von der Handt aller vnser  
Feinde erworben / Vnd das Leben vnd ein vnd ewigliches  
wesen wieder vmb an das Lieche gebracht. Auff diese empfangene  
Volscharen sollen wir mit Augen vnd Herzen zurück sehen.  
Fürwar Christus hat vns viel ein höhere Erlösung ge  
than / als den Juden in Egypten: Er hat vns von den Sün  
den / Jorn Gottes / Vermaledeyung des Gesetzes / Teuffels  
Tode / vnd Hellen erlöset / wie Er den spricht bey dem Propheten:  
Ich wil sie erlöset auß der Helle / vñ vom Tode errette.  
Item: Du ledest auch durchs Blut deines Bundes  
auß deine gefangene auß der Gruben / da kein Was  
ser innē ist. Er führet vns au h in das rechte gelobte Land des  
Ewigen Lebens / wie Er dan selbst spricht: Das ich das E  
wige Leben gebe allen / die du mir gegeben hast.  
An diese Erlösung sollen wir stäts gedencken: Sonderlich aber  
wan wir zum Tisch des H Erren gehen / vñ von vnserm O  
sterlamblin geniessen. Sprach gibt eine feine Haußvermanung:  
Vergieß nicht der Volschafft deines Bürgens / den er  
hat sich selbst für dich versetzt: Wie sollen wir den ver  
gessen der schweren Bürgschafft vnd Zhalung / welche Christus  
mit sein bitter Leiden vñ ad Sterben für vns gethan. Davon  
S. Peter vns lehret: Bisset das ihr nicht mit vergenck  
lichen Silber oder Golde erlöset seit von ewrem eitel  
Wandel nach Vaterlicher weise: Sondern mit dem  
them.

Luc. 1.  
v. 74.

1. Tim. 2.  
v. 8.

Exod. 16

Hosea 13  
v. 14.

Zacha. 9.  
v. 11.

Ioh. 17.  
v. 17.

Syrac. c.  
29. v. 20.

1. Pet. 1.  
v. 19.

ihetrem Blute Christi als eines Unschuldigen vnd  
unbefleckten Lammes.

Durch solche Gedechniß wurde der Glaub in vns Leben  
dig gemacht vnd vermehret / das einer stäts im Gedechniß  
heldt Jesum Christi / der von den Todten auff  
standen ist. Wan die Juden ihr Himmelbrodt gegessen / vnd  
von ihrem gespalteneu Steinfels Getruncken haben / so haben  
sie sich in wahren glauben erinnere des rechten Himmelbrodt  
Jesu Christi / der zu Bethlehem solte geboren werden / vñ  
dessen Seite am Erug mit Blut vnd Wasser solte rinnen. Wie  
viel mehr sollen wir vns bey niessung vnser Osterlambins  
seiner Volscharen erinnern.

An diese Erlösung begehren nicht zu gedencken / die nicht  
zum Abendmahl kommen. Wüssen doch die Verächter des  
Osterlambins im A. Testament auß dem Volk Gottes auß  
gerottet werden. Wie will den ergehen den Verächtern des  
Lambins Gottes? Dort war nur schattenwerck / alhier ist  
lauter Wahrheit. Das ist die erste Frucht.

Die ander Frucht vnd Nutzen beider Sacramenten  
ist die bestattung versicherung vnd besiegelung des  
Glaubens. Dan was das Osterlambins A. Testaments  
anlanger / dasselbe hat nicht allein der empfangene Volschafft  
gedechniß auff sich gehabt / Sondern es ist auch ein gna  
denzeichen des Bundes gewesen / Dadurch sie die Juden der  
gnädigen vergebung der Sünden sint versichert worden. Das  
solt ihr also verstehen: Wan die Juden haben von dem Oster  
lamb gegessen / So haben sie zugleich im glauben genossen vnd  
empfangen des Weibes Samen / welcher der Schlange  
gen würde den Kopff zutreten / Vnd seiner Volscharen  
sich in wahren vertrauen geöffnet / vnd dadurch ihren glauben  
gestärket.

1. Tim. 2.  
v. 8.

Exod. 16

1. Cor. 10.  
v. 16.

1. Cor. 10.  
v. 16.

1. Cor. 10.  
v. 16.

Nam. 9.  
v. 13.

1. Cor. 10.  
v. 16.

1. Cor. 10.  
v. 16.

1. Cor. 10.  
v. 16.

1. Cor. 10.  
v. 16.

Heb: 11.  
v. 28.

Johan. 1.  
v. 36.

gestercket. Den ihr Osterlamb hat auff das unschuldige Läublin Christum gedeutet/ wie Johan: 19 zu lesen. Dannenhero wir außdrücklich lesen vom Mose. Durch den Glauben hielt er die Ostern vnd das Blutvergießen/ auff das der die Erstengeburt würgete/ sie nicht treffe. Das ist/ es hat Moses in messung des Paschlambes seinen glauben gerichtet/ auff das Läublin Christum/ welcher der ganzen Welt Sünde treget/ Vnd hat sein Herr auß ihm mit trost gefüllet bis oben zu.

Also wan die Juden ein Puschel Hopfen genommen/ vnd getuncket in das Blut in dem Becken/ vnd damit berüret die Oberschwelle/ vnd die Zween Pfosten: Vmb welches Zeichen dan der Verderber ihrer Häuser geschonet: So haben sie mit dem Hopfen des Wortes Gottes in wahrem Glauben mit Christi Blut ihre Herzen angesprenget/ auff das der Hellsche verderber ihrer Seelen schonen Mächte: Vnd sint sie also durch diß Gnadenzeichen oder Sacrament des Osterlambins im Glauben kräftiglich gestercket worden.

Sehet den Nutzen haben wir auch an vnserm Osterlamblin vber den Tisch des HERREN. Christus spricht deutlich: Nemet hin vnd Eßet: Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wirdt: Item: Trincket alle darauß: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute: Da wir den hören/ das Christus vns mittheilet nicht allein die Wohlthaten/ so Er durch sein Leib vnd Blut erworben: Sondern auch das ihenige selbst/ durch welches Er es erworben/ nemlich sein Leib vnd Blut: Siehe so wirdt hiedurch vnser Glaub sehr gestärcket. Da bricht ein Christ herauß mit vollem Munde: Das Blut Jesu Christi Zeichnet vnser Thär/ Nemlich Leib vnd Seele/ Das helt mein glaub dem

dem Todte für/ der Würger mag mich nicht rüren.

Ja ein rechte gläubiges vnd bußfertiges Herz kan bey messung vnser Osterlambins vber dem Tisch des HERREN so gewiß wissen. vnd sagen/ Das ihu & Die die Sünde in diesem Augenblick verziehen vnd vergeben hab. So gewiß er weiß vnd sagen kan/ das er ja einmahl das Hochwürdige Abendmahl empfangen habe. Vnd ist im wenigsten kein zweiffel/ wenn selbigen Augenblicks ein gläubiger Mensch stürbe/ da er zum Heiligen Abendmahl gehet/ Das seine Seel von Munde auff so gewiß gen Himmel fahre/ als gewiß & Die Himmel vnd Erden erschaffen/ Vnd Christus selbst dieses Heiligens Abendmahl gestiftet hat.

Von diesem Nüz vnd Frucht beider Sacramenten spricht S. Paulus/ das die Sacramenten sindt Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Ist ein Gleichnuß genommen von der Menschen Gewerb vnd Handlungen. Dan wenn Zween einen Rauff treffen/ oder sonst einen Contract mit einander machen: Damit nun der abred zu beiden theilen möge fest stehen/ so verbrieft vnd versiegelt mans. Wenn das geschehen/ so ist ein jeder ohn Sorg/ vnd seiner sachen gewiß. Ebenmäßiger Gestalt/ spricht S. Paulus helde es sich auch mit den Sacramenten: Sie sint gleichsam Siegel/ welche & Die der Herr an das Brieff seiner Verheißungen gehendet hat/ damit wir desto besser Herz/ desto mehr Glauben vnd vertrauen zu ihm haben köndten. Davon spricht Chrysostom: ganz herzlich: Ipsi namq; mensa animæ nostræ vis est, nerui mentis, fiducia vinculum, fundamentum, spes, salus, lux, vita nostra. Das ist/ der Tisch ist vnser Seelen Krafft/ die erhaltung vnser Gemütes/ das Bandt vnser zuversicht/ der grunde der Hoffnung/ das Heyl/ das Licht/ vnd vnser Leben.

Der Teuffel vermag nichts wieder die Menschen/ So in  
H wahrer

Wen wir  
Christi  
Tisch ge-  
ste sein.  
so könne  
wir mit  
freuden  
sagen:  
Heut id  
meidem  
Herzen  
Heyl wie  
derfarē  
den Chri-  
stus hat  
mir sein  
Blut zu-  
phande  
gelteret.  
das er  
mich an  
längsten  
Tage das  
ewigele-  
ben vil  
zuspren-  
chen.  
Rom: 4.  
v. 11.

Sup er  
Cor. 10.

AKADEMIA  
VNI  
1734  
FUNDAMENTA  
PER  
ZINATNU

Hieroni-  
mus.

Apoc. 9.  
v. 3. 2.

wahrer Duffe zum Heiligen Nachemahl gehen. Der Teuffel  
entsetzt sich vnd fleucht / cum videt labia nostra rubentia sanguine  
Christi, das ist wen vnser Lippen sich rodt geferberet ha-  
ben mit dem Blute Christi: Wie lesen beym Johanne  
Wie das Hewschrecken kamen auff Erden / vnd ih-  
nen wardt macht gegeben / wie die Scorpionen auff  
Erden mache haben. Vnd es wardt zu ihnen gesagt /  
das sie nicht beleidigen das Graas auff Erden / noch  
kein Grunes noch keinen Baum / Sondern allein  
die Menschen / die nicht haben das Siegel Gottes  
in ihren Stirnen. Die Hewschrecken sind die leidigen  
Teuffel / die stechen mit ihrer ansechtungen erger als die Scor-  
pionen. Das sie kein Graas / kein Grunes / noch keinen Baum  
beleidigen dürfen / hat die bedeutung / das die Teuffel dem  
Menschen / welcher Christo durch sein heiliges Abendmahl  
eingepflanket / grunes vnd wechset / keinen Schaden zufügen  
sollen. Das aber die Hellschen Hewschrecken vnd Teuffel /  
die beleidigen sollen / welche nicht Gottes Siegel haben an  
ihren Stirnen / hören wir ja klar / das diese Menschen / welche  
mit dem Heiligen Abendmahl als Christi Gnadensiegel  
nicht gezeichnet sind / dem Teuffel vnd seiner Gewalt vnters-  
worfen sind. Der Teuffel mag sie holen / wen er wil / sie ha-  
ben sich wieder ihn nicht zuschützen. Dannhero gedeneke  
S. Augustinus / das die Christen in Aphyrica das Heilige  
Abendmahl nicht anders als das Leben genen-  
net haben.

Sehet also ist einer seiner Sachen gewis / der zum Heili-  
gen Abendmahl gehet / Er kan dem Satan die Spitze bieten  
vnd sagen: Trus Teuffel / darauff stehet mein Zuversicht /  
das

Lib. 1. de  
peccato-  
rum me-  
rit: &  
remiss:  
c. 24.

das mir der HERR Christus zum Pfande seiner Liebe vnd  
Trew hat mitgetheilet seinen Heiligen Leib vnd sein Blut /  
dessen bin ich theilhaffig worden / das trage ich bey mir / vnd  
bin gewis / das ich damit hab empfangen vnd erlanget Gottes  
Huldt vnd Gnad Vergebung der Sünden vnd das  
Ewige Leben: Welches vns allen verleihen wolle

Gott Vater / Gott Sohn / Gott  
Heiliger Geist / Amen

A M E N.



IEHOVA LVX MEA ET SALVS MEA.

460 pp

842011

842032

Ls 3.500

LU Akad. bibl.



817001261